



# Kamenz

und Umgebung  
in Wort  
und Bild

11945

*etwa 1933*

1945

2 Ex. 1945 a

# KAMENZ UND UMGEBUNG IN WORT UND BILD



TEXT VON RATSARCHIVAR  
GEORG UHLIG, KAMENZ

■■■ PREIS 50 Pfg. ■■■

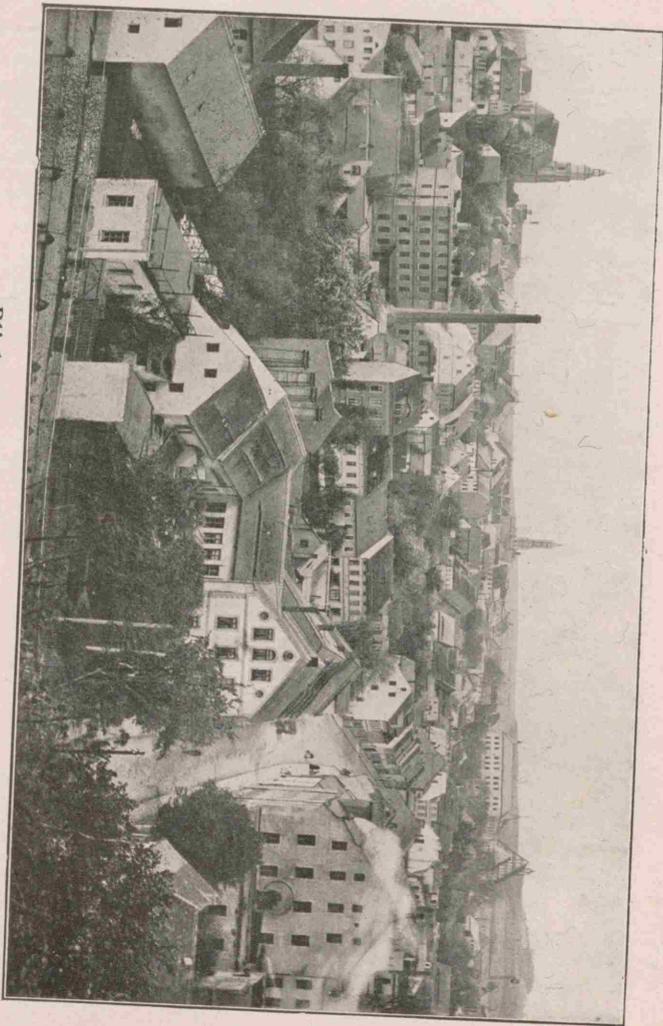
NACHDRUCK VERBOTEN



VERLAG: GRAPHISCHE KUNST-ANSTALT  
□ □ ARTHUR GEIL, CHEMNITZ □ □

22

Blick vom Eulenberg auf Kamenz.



## Vorwort.

Der vorliegende Führer soll zweifachem Zwecke dienen. Dem Freund der Natur und Touristen möchte er zurufen: Komme nach Kamenz, sieh' dieses schöne Fleckchen sächsischer Erde und erkenne, wie es mit seinen Reizen sich dir ins Herz zu nisten vermag! Dem Einheimischen möchte er verkünden: Das ist deine Heimat! Halte sie fest, vergesse sie nie und bedenke, wie sie dich immer in Liebe umfing! Werde in deiner Heimat nie ein Fremder, suche ihre Wesenheit, indem du liebevoll ihre Besonderheiten studierst, zu erkennen und bleibe, treibt das Schicksal dich in die weite Welt, ihr in Liebe treu! Das ist das Geringste, womit du ihr dankst und sie wird es dir, unerschöpflich wie die Mutterliebe, immer lohnen!

Aber auch anregen soll dieses Buch: Die vorhandenen Natur- und Baudenkmäler sollen pietätvoll erhalten werden, die Geschichte der Stadt und ihrer Umgebung immer mehr erforscht und im Kamenzer die Freude an der ruhmvollen Vergangenheit seiner Heimat belebt werden!

Erfüllt dieser Führer die in vorstehenden Worten ausgesprochenen Wünsche auch nur zu einem kleinen Teile, dann ist sein Zweck erfüllt und er ist das, was ein jedes Buch sein soll: Ein Volksbuch im besten Sinne!



## Kamenz i. Sa.,

Stadt mit revidierter Städteordnung, nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1910 11533 Einwohner, Sitz der Königl. Amtshauptmannschaft Kamenz, Kreishauptmannschaft und Landwehrbezirk Bautzen, an der schwarzen Elster gelegen.

**Behörden:** Stadtrat, Kgl. Amtshauptmannschaft, Kgl. Amtsgericht, Kgl. Standesamt, Kgl. Bezirkssteuereinnahme, Kgl. Obersteuerkontrolle, Kgl. Zollamt, Kgl. Brandversicherungsamt, Kgl. Meldeamt, Kgl. Bahnhofsinspektion, Kgl. Bezirksschulinspektion, Kaiserl. Postamt.

**Garnison:** 13. Infanterie-Regiment Nr. 178 mit Regimentsstab.

**Ev.-luth. Kirchen:** Hauptkirche St. Marien, Kloster- oder wendische Kirche, St. Justkirche, Katechismuskirche. — Behörde: Ev.-luth. Kirchenvorstand.

**Kath. Kirche** im vorm. Orte Spittel. — Behörde: Kath. Kirchenvorstand.

**Schulen:** Realschule mit Progymnasium Lessingschule, Bürgerschule (mittlere und einfache Volksschule), Kath. Schule, Handelsschule, Gewerbliche Zeichenschule, Fortbildungsschulen, Tuchmacherfachschule.

**Gemeinnützige Anstalten:** Krankenhaus Barmherzigkeitsstift „Lessingsdenkmal“, Hospital, Kleinkinderbewahranstalt.

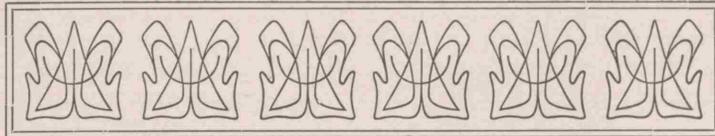
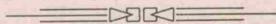
**Öffentliche Bäder:** König Friedrich August-Bad, Freischwimmbad.

**Städtische und sonstige Unternehmungen:** Sparkasse, Gasanstalt, Elektrizitätswerk, Stadtbibliothek.

**Brauerei:** Braukommun zu Kamenz, G. m. b. H.

**Bahnverbindungen:** Kamenz — Arnsdorf — Dresden, Kamenz — Arnsdorf — Pirna, Kamenz — Bischofswerda, Kamenz — Lübbenau.

**Banken:** Spar- und Vorschußverein. Mitteldeutsche Privatbank, A.-G., Filiale Kamenz.



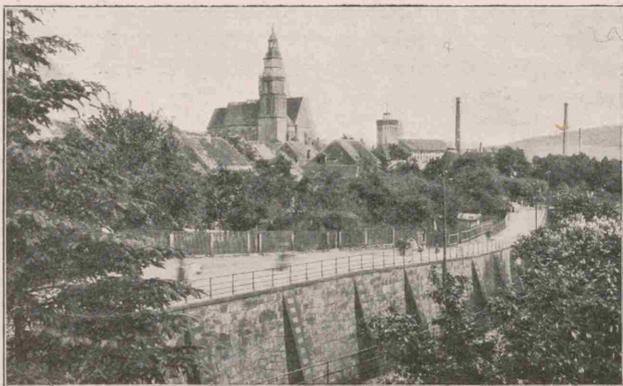
## Geschichtliches.

Kamenz, die alte frühere Sechs- jetzt Vierstadt der Oberlausitz, kann auf eine vielhundertjährige Vergangenheit zurückblicken. Keine von den übrigen Oberlausitzer Städten vermag über ihre Gründung zuverlässigere Nachrichten beizubringen, als unsere liebe Stadt. Eine im benachbarten Kloster St. Marienstern verwahrte Urkunde aus dem Jahre 1225 meldet uns in verwickeltem Mönchslatein, daß Bernhard von Vesta — ein Glied der osterländisch-meißnischen Familie von Vesta — auf einem Felsen in der Nähe der schwarzen Elster und der diese überbrückenden alten Handelsstraße eine Burg erbaute, nach der er sich fortan von Kamenz (vom wendischen Kamen, d. h. der Stein) nannte. Gleichzeitig legte er im Grunde die Stadt gleichen Namens an und errichtete auf der Höhe eine Kirche, der er eine Anzahl von Dörfern der Umgebung dezempflichtig machte. Weiter erfahren wir aus der wichtigen Urkunde, der Sohn des Vorgenannten, Bernhard II. von Kamenz, habe nach einem Brande, der die Stadt zerstörte und die Kirche verwüstete, die erstere an einer höheren — der jetzigen — Stelle wieder aufgebaut und letztere in Stand setzen lassen. Am 25. Mai 1225 weihte alsdann Bischof Bruno von Meißen unter großer Feierlichkeit die Kamenzer Kirche, die, ursprünglich den Aposteln Philippus und Jakobus gewidmet, erst seit dem Ende des 13. Jahrhunderts als Marienkirche bezeichnet wird.

Die Herren von Kamenz, eines der mächtigsten Adelsgeschlechter der Oberlausitz, besaßen nur etwas über ein Jahrhundert die Herrschaft über Kamenz. In den ältesten Zeiten reich begütert, verloren sie, teils durch großartige Stiftungen — es ist nur an die Gründung des Klosters St. Marienstern zu erinnern, wobei diesem u. a. auch das Patronat über die Kamenzer Pfarrkirche überwiesen wurde — teils durch Zersplitterung des großen Grundbesitzes infolge zahlreicher Nachkommenschaft, ihr großes Vermögen. Der letzte des Geschlechts starb 1438 verarmt und kinderlos in einem Freihaue in der Stadt Kamenz, nachdem er das Schloß an Kamenz verkauft hatte.

Nicht lange stand Kamenz unter der Erbuntertänigkeit derer von Kamenz. Im Jahre 1319 belagerte Markgraf Woldemar von Brandenburg um eines unbekannt gebliebenen Vergehens willen die Burg, und vor Kamenz trat noch im gleichen Jahre Witego II. seinen Teil der Stadt und Herrschaft an den Brandenburger ab, dem kurz darauf mit der anderen Hälfte Heinrich I. folgte. Durch diese Abtretung wurde Kamenz aus einer erbuntertänigen eine freie Stadt, sie stand also nunmehr unmittelbar unter dem Landesherrn.

Nach Woldemars Tode fiel das Land Budissin und mit diesem Kamenz an den König Johann von Böhmen, der allein Schloß und Herrschaft den Brüdern von Kamenz zurückgab. Die Stadt Kamenz blieb eine freie Stadt und erhielt von dem genannten Böhmenkönig sowie von dessen Sohn Karl IV. das



Blick auf Alt-Kamenz.

Versprechen, die Stadt Kamenz nie mehr von dem unmittelbaren Besitz der Krone Böhmen trennen zu wollen. Als aber doch im Jahre 1361 der immer in Geldnöten sich befindliche Kaiser Karl IV. die Stadt Kamenz an ihre einstigen Herren verpfändet hatte, brachte die Bürgerschaft eiligst die Pfandsomme auf und löste sich wieder aus der lästigen Erbuntertänigkeit.

Als freie Stadt ging Kamenz mit den Städten Bautzen, Görlitz, Zittau, Lauban und Löbau den genugsam bekannten Sechsstädtebund ein, der, zum Segen des Landes, Jahrhunderte lang bestand und der Oberlausitz ihr einzigartiges Gepräge aufdrückte.

Noch waren aber die Bürger nicht unumschränkte Herren in ihrer Stadt. So wurde die Gerichtsbarkeit noch von einem

königlichen Erbrichter ausgeübt, bis im Jahre 1383 Kamenz von Hans von Mühlheim die städtischen Gerichte kaufte. Auch befanden sich noch auf dem Anger die Freihäuser der Vasallen der Herren von Kamenz, über die Hoheitsrechte auszuüben allein nur den Herren von Kamenz zustand.

Reibereien zwischen diesen Burgmannen und der Bürgerschaft waren, wie leicht zu verstehen ist, an der Tagesordnung. Nach chronikalischen Aufzeichnungen sollen die Burgmannen einmal nachts in die Häuser der Bürger gedrungen und Frauen und Töchter geschändet haben, weshalb die hierüber aufgebrachte Bürgerschaft im Jahre 1409 in einer Nacht sämtliche in den Freihäusern befindlichen Adelige ermordeten. Als die Herren von Kamenz wegen dieses Frevels beim König Wenzel klagten, erschien dieser persönlich in Kamenz, um Gericht zu halten, belegte jedoch die Kamenzer nur mit einer geringen Strafe, zwang aber die Herren von Kamenz, die innerhalb der Stadtmauer liegenden Burglehnshäuser an die Stadt abzutreten und die durch die Stadtmauer nach dem Schlosse führende Pforte zu vermauern.

Schrecklich wurde Kamenz von den Hussitenkriegen betroffen. Im Jahre 1429 kamen die „verdammten Ketzer“, wie die Hussiten in den Stadtbüchern genannt werden, zum ersten Male in die Kamenzer Gegend und nahmen das im Besitze Borsos III. von Kamenz befindliche Schloß ein. Die vom Anger nach dem Schlosse, wie schon bemerkt, vermauerte Pforte sollte für unser Kamenz verhängnisvoll werden. Nachts brachen durch diese die Hussiten in die Stadt ein und richteten hier ein furchtbares Blutbad an. König Wenzel gestattete in der Folge dem Kamenzer Rat, das Schloß Borso III. abzukaufen und abzubrechen, was auch, da die Hussiten bereits wieder in Sicht waren, eiligst geschah. Im Jahre 1432 drohte eine neue Belagerung der Stadt durch die Hussiten; durch die Zahlung einer bedeutenden Summe konnte Kamenz eine zweite Zerstörung abwenden.

Lange hatte Kamenz unter den Folgen dieser schrecklichen Kriege zu leiden. Schulden mußten aufgenommen werden, die die Bürgerschaft, da zur Bezahlung der Zinsen Steuern, sog. Eidgeschosse, erhoben werden mußten, sehr drückten und unzufrieden machte. Die Stadtgeschichte verzeichnet daher mehrere Meutereien der Bürgerschaft. 1432 versuchten mehrere Handwerker bei der Wahl des Bürgermeisters einen Aufstand zu erregen, der jedoch rechtzeitig unterdrückt wurde. Ernstlicher verlief ein Aufruhr der Bevölkerung im Jahre 1462. Zwei der Rädelsführer wurden

auf dem Marktplatz enthauptet; dem Bürgermeister Theuerkauf und zwei Ratsherren gelang es zu flüchten, elf andere Bürger kamen in harte Gefangenschaft nach Bautzen.

Am elementarsten kam einmal im Anfange des 16. Jahrhunderts der Unwille der Bürger gegen das Stadtre Regiment zum Ausdruck. Häufige Steuerauflagen, mehrere unglücklich verlaufene Prozesse der Gemeinde und sonstige unliebsame Vorfälle hatten die Zünftler so erbittert, daß sie im Dezember 1508 sich gegen die Stadtvertretung empörten. Die Anführer waren die zwei großen Handwerke der Bäcker und Schuhmacher, sie besonders warfen dem Rat Untreue und Verrat vor. Der Bürgermeister und die Ratsmitglieder waren monatelang nicht mehr ihres Lebens sicher. Lange Zeit lagen in der Stadt Handel und Wandel vollständig darnieder, Rats- und Gerichtssitzungen fanden nicht mehr statt, kurz, es herrschte vollständige Anarchie. Der Spott der übrigen Sechsstädte nannte die Empörer „freie Friesen“, den Aufstand „die Frieserei“, die übrigens für die Zünfte zwar zuerst einige günstige Erfolge abwarf, am Ende aber ein ungünstiges Ergebnis hatte. Bisher wählte am Weihnachtsfeste jeden Jahres die gesamte Bürgerschaft Bürgermeister und Rat, im Jahre 1512 hob jedoch der König dieses Recht — heute würde man es das allgemeine direkte Wahlrecht nennen — auf und ordnete an, daß in Zukunft Bürgermeister, Rat und Älteste ihre Nachfolger selber wählten. Der Einfluß der Bürgerschaft auf den Ausgang der Wahlen war somit für die Zukunft nur noch ein ganz geringer. —

Den Wert des Grundbesitzes recht erkennend, suchte Kamenz, gleich den übrigen Sechsstädten, in allen Zeiten nach Möglichkeit Güter zu erwerben. So kaufte es 1421 einen Teil von Wiesa, 1430 Gut und Vorwerk Prietitz, 1438 einen Teil von Lückersdorf, 1443 Bernbruch, 1447 und 1469 Gelenau, 1450 die andere Hälfte von Wiesa, mit Ausnahme einiger Bauern, 1451 das Langeholz, 1476 Kleingräbchen, 1486 Deutschbaselitz, 1508 Liebenau, 1524 Brauna u. a. m. Verkaufte zwar die Stadt in Zeiten der Not einzelne Güter wieder, so besaß sie doch vor dem Jahre 1547 noch die Dörfer Straßgräbchen, Biehla, Deutschbaselitz, Wiesa, Gelenau, Lückersdorf und Bernbruch.

Auch sonst erwirkte Kamenz vom Landesherrn mit den übrigen Sechsstädten im Laufe der Jahrhunderte wichtige Privilegien, wie Marktaussetzungen, Bewilligung von Zollerhebungen im Stadtweichbilde, Bannmeilenrechte und viele andere Rechte, wie sie nach zeitgenössischen Urteilen vorzüglicher nicht die freien Reichsstädte besaßen.

Dieser sich ausbreitende Wohlstand der Oberlausitzer Sechsstädte hatte aber eines zur Folge, — ihren Ruin. Zwischen dem immer mehr verarmenden Adel und den Sechsstädten war am Ende des 15. Jahrhunderts bitterer Hader ausgebrochen. Auf den Reichtum der Städte mit Neid blickend, versuchte der Adel den Städten ihre erworbenen Rechte zu verkürzen. Die Zahl der zwischen den beiden Ständen der Oberlausitz geführten Prozesse war eine große und verschlang Unsummen. In über fünfzigjährigem Ringen fielen die Entscheidungen einmal zugunsten der Städte, das andere Mal zugunsten des Adels aus. Der im fünfsten Jahrzehnt des Reformationszeitalters ausbrechende schmalkaldische Krieg brachte endlich die definitive Entscheidung. Kaiser Karl V. war bekanntlich bemüht, den Protestantismus in den deutschen Landen zu unterdrücken. Als das beste Mittel hierzu hielt er die Verfolgung der beiden protestantischen Fürsten Johann Friedrich von Sachsen und Landgraf Philipp von Hessen, die er mit der Reichsacht belegte. Mit der Vollstreckung der Reichsacht beauftragte er seinen Bruder, den König Ferdinand von Böhmen. Dieser forderte nun die Stände seiner Länder, darunter die Oberlausitz, auf, gegen die Aechter zu rüsten. Erst nach langem Zögern beschlossen Adel und Städte der Oberlausitz, Reiter und Knechte zu dem königlichen Heer zu senden. Sie warben Söldner und verpflichteten sie für 2 Monate zum Dienst bei dem Heere König Ferdinands. Als diese Frist verstrichen war, gingen die Fußknechte der Städte auseinander, während die Reiter der Adeligen beim Heere blieben. Zum Unglück wurde einen Tag nach der Entlassung der städtischen Söldner die entscheidende Schlacht bei Mühlberg geschlagen. Diese Entlassung gab den äußeren Anstoß zu dem furchtbaren Strafgericht des Königs über die Sechsstädte, das als der „Pönfall“ bekannt ist. In Wirklichkeit war es das heftige Mißfallen des Königs an der sich immer mehr ausbreitenden Macht der Städte und der Neid des Adels, was im Jahre 1547 diesen Pönfall mit seinen vernichtenden Folgen heraufbeschwor.

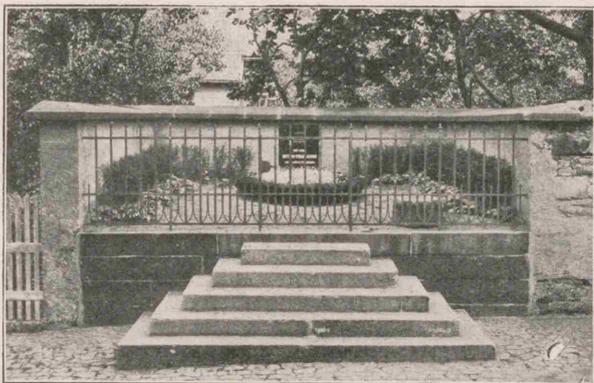
Die Sechsstädte, darunter Kamenz, wurden des Hochverrats angeklagt und Bürgermeister, Rat und andere Gemeindemitglieder vor den König zur Verantwortung gefordert. Der Urteilsspruch lautete für Kamenz auf Verlust sämtlicher Güter, Privilegien und Geschütze, Zahlung einer Strafsumme von 5000 fl. und Abführung eines ewigen jährlichen Biergeldes.

Im Jahre 1572 legte eine Feuersbrunst die ganze Stadt in Asche.

Von den Greueln des 30 jährigen Krieges hat die Stadt Kamenz verhältnismäßig wenig gespürt und eigentlich wohl nur in dem letzten Jahrzehnt, obwohl sie von Kriegskontributionen nicht verschont blieb.

Als im Jahre 1620 der Kurfürst Johann Georg I. in die Oberlausitz drang, um von ihr vorläufig pfandweise Besitz zu nehmen, war Kamenz die erste Stadt, die sich dem Wettiner unterwarf.

Im Jahre 1707 legte abermals ein Brand die Stadt, mit Ausnahme der Hauptkirche, des Diakonats, des Rathauses und des Bibliothekgebäudes, in Asche.



Lessings Geburtsstätte.

Am 22. Januar 1729 wurde hier Kamenz' größter Sohn, Gotthold Ephraim Lessing, geboren.

Die Kriege Friedrichs des Großen brachten unserer Stadt manche Drangsale. Im Jahre 1745 forderte der Preußenkönig 10 000 fl. Brandschatzung; in den beiden folgenden Jahren war Kamenz gezwungen an über 20 000 Taler Kontributionen aufzubringen und auch häufige Einquartierungen zu überstehen.

Auch die Napoleonischen Kriege gingen an der Lessingstadt nicht ohne Beschwerden vorüber. 1806 kamen nach der Schlacht bei Jena 800 Soldaten nach Kamenz und bedrängten sehr die Bürger. Im Jahre 1807 führte durch unsere Stadt die Militärlazarettstraße, es erfolgten daher täglich Durchzüge fremder Krieger. Am schlimmsten wurden die Militärlasten im Jahre 1812, in dem allein in der Zeit vom 25. März bis 9. April 15 000 Bayern, 12 000 Franzosen und 20 000 Italiener die Stadt passierten, denen am 8. April Napoleons Bruder Joachim, König von Neapel, folgte. Der Rückzug der

großen Armee aus Rußland brachte Kosaken nach Kamenz, endlich das 80 000 Mann starke Blücher'sche Corps und noch vieles andere Militär.

Seit den Kriegen des Jahres 1813 ist Kamenz von Kriegsdraufsalsen verschont geblieben, doch sollte es noch einmal von einem Unglück betroffen werden, das in der Stadtgeschichte beispiellos dasteht. Ein Brand vernichtete in der Nacht vom 4. zum 5. August 1842 die ganze Stadt mit Ausnahme einiger weniger öffentlicher und privater Gebäude. Erschien dieses Unglück furchtbarer als nie zuvor, so konnte sich doch Kamenz, dank einer großartig durchgeführten Hilfsaktion durch zielbewußt auftretende Männer so erholen, daß es heute sich



Lessingdenkmal.

als eine schucke, gewerbsfleißige und immer mehr aufblühende Stadt darstellt.

Besaß unser Kamenz zeitweise auch schon in früheren Jahren Garnison, so 1866 bis 1877 das 2. Bataillon des 103. Infanterie-Regiments, so erhielt es dauernd erst im Jahre 1907 das 1. Bataillon mit Regimentsstab des 13. Infanterieregiments Nr. 178, dem einige Jahre später das 2. Bataillon des gleichen Regiments folgte. Zu ihrer Unterbringung wurden im Nordosten der Stadt umfangreiche Kasernements erbaut.

Einen bedeutenden Bevölkerungszuwachs erhielt Kamenz im Jahre 1903 durch Eingemeindung des Dorfes Spittel mit der katholischen Marie-Magdalenenkirche. Nach der letzten Volkszählung vom Jahre 1910 beträgt die Einwohnerzahl der Stadt 11 533.

## Das Kirchenwesen.

Dem Gottesdienste bez. gottesdienstlichen Handlungen sind zurzeit 4 Kirchen geweiht. Es sind dies die Hauptkirche St. Marien, die Kloster- oder wendische Kirche, die Marien-Magdalenenkirche und die St. Justkirche. Unbenutzt steht allein die Katechismuskirche.

Von allen Kirchen ist es zuerst die **Haupt- und Pfarrkirche St. Marien**, die die Aufmerksamkeit und Bewunderung aller Fremden erregt. Ihre Architektur ist in der Hauptsache spätgotisch, im Innern entzücken schlanke Säulen und ein reiches Netzgewölbe das Auge des Beschauers. Ein einzigartiger holzgeschnittener Altar aus der Zeit von etwa 1500 verleiht dem Altarplatz ein besonders eigenartiges Gepräge und die im Schiff und den Emporen späterer Zeiten befindlichen Betstühle und Logen im Renaissance- und Barokstil



Hauptkirche vom Schloßberg gesehen.

werden oft genug ob ihrer reizvollen Gestaltung angestaunt. Hierzu geben die Kanzel und die vielen teils aufgehängten, teils aufgestellten Epithaphien, Grabsteine und Wappenschilder vergangener Geschlechter dem Kircheninnern eine besondere Note.

Wie sich heute die Hauptkirche präsentiert, ist sie, wie schon in dem ortsgeschichtlichen Abriß bemerkt wurde, ein Werk der Spätgotik, also im 15. Jahrhundert entstanden. Die vordem an der gleichen Stelle befindlich gewesene, nach einem Brande kurz vor 1225 durch Feuer verwüstete und von Bernhard II. von Kamenz wieder hergestellte, alte, ursprünglich den Aposteln Philippus und Jakobus, später im Zeichen des Marienkultus der Mutter Gottes geweihte Kirche veränderte im 13. und 14. Jahrhundert nach mehreren Bränden

mehrfach ihre Gestalt und erfuhr einen durchgreifenden Umbau im 15. Jahrhundert. Das Patronat über die Pfarrkirche lag bei dem Kloster St. Marienstern seit der Stiftung dieses Klosters in der Mitte des 13. Jahrhunderts durch die Herren von Kamenz. Bis etwa 1650 noch stand Kamenz in kirchlichen Dingen in einem gewissen Abhängigkeitsverhältnis, das also selbst die Reformation überdauerte. Bei dieser Gelegenheit seien einige Worte über letztere bemerkt.

Schon frühzeitig ging in Kamenz das Licht der Reformation auf. Am Ostertage des Jahres 1527 predigte zum ersten Male Johann Ludwig in der Hauptkirche das Evangelium. Dieser erste protestantische Prediger hatte natürlich wie die folgenden mit Namen Donatus Pfeifer, Heinrich von Büнау, Ambrosius Neumann, Johann Kittel u. A. unter den Verfolgungen der Katholiken viel zu leiden und wurden immer nach kurzer Wirksamkeit zum Abzug gezwungen. Langjährig im Amte als protestantische Geistliche wirkten erst die Pastores mit Magister Wolfgang Lindner vom Jahre 1562 an.

Seit dem Jahre 1566 werden die geistlichen Obliegenheiten an der Hauptkirche durch einen Pastor primarius, einen Archidiakonus und einen Diakonus besorgt; letzterer ist zugleich wendischer Prediger an der Kloster- oder wendischen Kirche. —

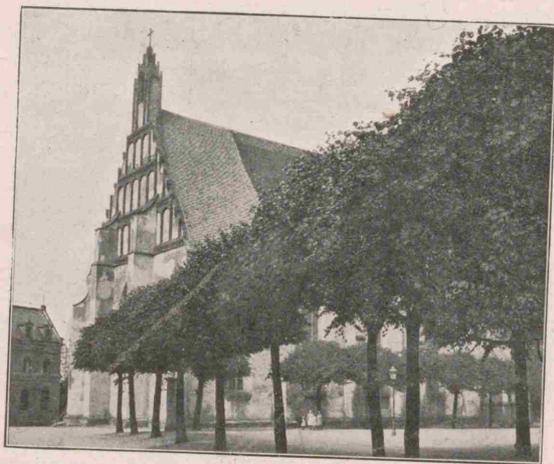
Nachdem bereits 1891 die Hauptkirche eine neue Orgel erhalten hatte, erfolgte in den letztvergangenen Jahren der Einbau von Niederdruckdampfheizung, bei welcher Gelegenheit das Schiff neues Gestühl erhielt und die Beseitigung der in den Altarraum hineinragenden unschön wirkenden Emporen erfolgte.

Die Besichtigung der schönen Kirche ist jedem gestattet, bei verschlossenem Portal bemühe man sich zu dem im Pfarrgebäude an der Kirchstraße wohnhaften Kirchner.

Der Besucher verabsäume nicht, sich auch die in der Sakristei aufbewahrt werdenden alten Bücher, Handschriften, Meßgewänder u. A. zeigen zu lassen. —

Von großem architektonischem Reiz ist auch die einfachere **Kloster- oder wendische Kirche**. Auch sie ist ein Werk der Spätgotik und am Anfange des 16. Jahrhunderts entstanden. Bereits 1492 begann man mit dem Bau eines Franziskanerklosters, dessen Fertigstellung sich zwanzig Jahre hinzog. Zu dem Kloster gehörte die der Mutter Anna geweihte Klosterkirche. Infolge der Reformation erhielt sich das Kloster nur mühselig, doch bestand es noch im Jahre 1560. Das

völlige Aussterben des Klosters voraussehend, wandte sich der damalige Kamenzer Bürgermeister Dr. Andreas Günther an den Bautzener Domdechant Johann Leisentritt und andere zuständige Stellen und erwirkte von ihnen die Übergabe der Klostergebäude mit der Kirche an die Stadt unter folgenden Bedingungen: In der Kirche soll in Zukunft neben der deutschen auch in wendischer Sprache gepredigt werden, in die übrigen Gebäude die Schule verlegt und der einzige noch lebende Bruder Adam bis an sein Ende von der Stadt unterhalten und geschützt werden. Am 1. November 1565 predigte Mag. Wolfgang Lindner in der Klosterkirche zum ersten Mal protestantisch. Der Diakonus an der Hauptkirche ist noch heute verpflichtet, zu gewissen Zeiten wendisch zu predigen. —



Wendische Kirche.

Im Innern der eigenartigen, mit schönen Backsteingiebeln versehenen Klosterkirche, befindet sich ein wertvoller holzgeschnitzter Altar, dessen Besichtigung sich lohnt. In allerneuester Zeit sind zwei weitere Altäre von großem künstlerischem Reiz, die bis zum Brande 1842 in der Kirche aufgestellt und darnach daraus entfernt worden waren, nach ihrer Restaurierung wieder in die Kirche gebracht worden und bilden einen großen Schmuck des sonst ein wenig nüchtern wirkenden Kircheninnern.

Die Besichtigung dieser Kirche ist auf vorheriges Anmelden beim Kirchner gestattet.

Die **Marie-Magdalenen-Kirche**, zum vormaligen Dorfe Spittel, das im Jahre 1903 nach Kamenz eingemeindet wurde, gehörig, wird neben dem früher in nächster Nähe derselben gelegenen Hospital bereits im 13. Jahrhundert urkundlich erwähnt. Das Hospital ging ein, die ursprüngliche Marie-Magdalenen-Kapelle dient noch heute der katholischen Bevölkerung von Kamenz als Kirche. An ihr wirkt ein Pfarrer; Patron ist das Kloster St. Marienstern. —

Das Kirchengebäude, in gotischem Stil, wurde nach seiner vollständigen Zerstörung durch Feuer im August 1842 in der Weise, wie es sich heute dem Beschauer darbietet, wieder hergestellt.

Die **St. Justkirche**, nach dem Schutzpatron der Stadt Kamenz, St. Just oder Jodokus genannt, ist nach den noch vorhandenen urkundlichen Quellen im Jahre 1377 erbaut und nach einem Brande im Jahre 1542 wieder hergestellt worden. Sie dient zurzeit als Begräbniskirche bezw. Parnationshalle für den daran stoßenden St. Justfriedhof.

Im Innern des spätgotischen Gebäudes befindet sich ein sehenswerter holzgeschnitzter Altar, zu dessen Besichtigung beim nahe an der Kirche wohnhaften Totenbettmeister Micklich Genehmigung erbeten werden kann.

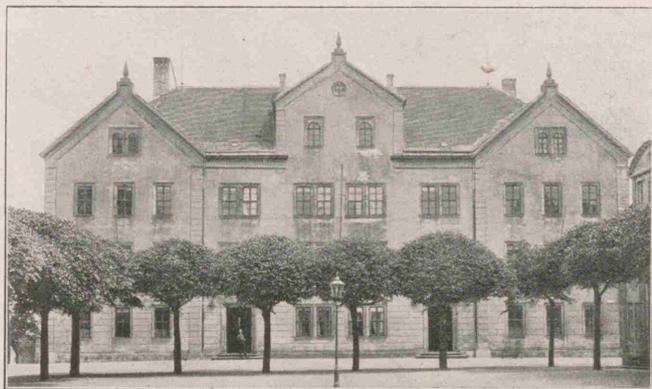
Endlich ist noch aufzuführen die **Katechismuskirche** aller Wahrscheinlichkeit nach die im Jahre 1358 von Frau Kunne, Heinrich Koste Witwe, gestiftete Kapelle. Sie liegt auf dem Pfarrkirchhof, von dem Altarraum der Hauptkirche nur durch einen engen Weg getrennt, diente im 15. und 16. Jahrhundert als wendische Kirche, und blieb dann, nach Verlegung des wendischen Gottesdienstes in die Klosterkirche, Jahrhunderte lang unbenutzt. Im Jahre 1724 wieder hergestellt, wurden in ihr bis in die neueste Zeit die Katechismus-Examen und die Wochenkommunionen abgehalten. Zurzeit findet Gottesdienst darin nicht mehr statt.

Das kleine Kirchlein ist wohl das älteste Gebäude von Kamenz. Es ist in die Stadtmauer hineingebaut und diente, wie die im Bodenraum befindlichen Schießscharten ergeben, auch zu Verteidigungszwecken. Da ihre Anlage höchst eigenartig und auch einzigartig ist, kann ihre Besichtigung nur empfohlen werden. Zutritt auf vorherige Anmeldung beim Kirchner gestattet.

## Das Kamenzer Schulwesen.

Über die Kamenzer Schulen fließen die geschichtlichen Quellen recht spärlich. Im Jahre 1438 wird ein Haus in Kamenz erwähnt, „da itzundt der alte Schulmeister Rozinkranz inne wohnt“. Auch kommen öfter in alten Urkunden der Schulmeister, rector scholae, der Locat, die Schüler und Choralisten vor; endlich sind vielfach im 15. und 16. Jahrhundert milde Stiftungen für arme Schüler verzeichnet.

Bis zum Jahre 1565 befand sich die Schule in einem Gebäude gegenüber der Pfarrkirche außerhalb der Kirchhofsmauer, dem späteren Archidiakonats- und Geburtshause Gotthold Ephraim Lessings. Nach der Übergabe der Klostergebäude wurde sie in diese verlegt und stand als Lyceum Camentense zu verschiedenen Zeiten in hoher Blüte. Viele wackere



Bürger Schule.

Männer wurden in dem Kamenzer Lyceum zum Universitätsstudium vorbereitet. Leider bildeten die besonders am Ende des 18. Jahrhunderts immer mehr in Aufnahme kommenden Winkel- und Klippschulen eine Konkurrenz, die trotz der größten Mühen verdienter Rektoren zum vollständigen Verfall und endlicher Auflösung des Lyceums führte. Im zweiten Jahrzehnt des 18. Jahrhunderts verordnete die Regierung seine Umwandlung in eine Trivialschule an; auf eine dringende Eingabe der Kamenzer an den König wurde zwar gestattet, das Lyceum als 1. Abteilung der neu begründeten Bürger Schule weiterzuführen, doch gediehen beide nur kümmerlich, bis 1830 das Lyceum endlich aufgegeben wurde und an seine Stelle allein die schon 1828 eröffnete **Bürger Schule** trat.

Ursprünglich aus Selektta, Bürgerschule und Armenschule bestehend, erfolgte durch Schuldirektor Leuner im Jahre 1848 ihre Einteilung in die erste und zweite Bürgerschule (Abteilungen A und B) mit je 4 Knaben- und Mädchenklassen. Seit 1873 sind sie gesetzlich als mittlere und einfache Volksschule mit je 8 Klassen bezeichnet.

Bis zum Brande 1842 nahm die Bürgerschule die alten Lycealgebäude ein, nach der Einäscherung der Klostergebäude baute Kamenz eine neue Schule, die 1884 um das Doppelte vergrößert wurde und in dieser Zeit auch eine Turnhalle erhielt.

Die Kamenzer Bürgerschule erfreut sich eines ausgezeichneten Rufes, ihre Schülerzahl beträgt zurzeit etwa 1640.

Die **Lessingschule** (Realschule mit Progymnasium).

Schon immer wurde in der Kamenzer Bürgerschaft der Wunsch ausgesprochen, wie in früheren Zeiten, wieder eine höhere Schule zu besitzen.



Lessingschule.

Greifbare Gestalt nahmen die Wünsche und Bemühungen im Jahre 1903 an. In diesem Jahre beschloß die Stadtvertretung für Kamenz die Errichtung einer Realschule mit Progymnasium, die auch Ostern 1904 mit der 6. Realklasse und der Progymnasialsexta ins Leben trat. Die Unterrichtsräume befanden sich in den ersten Jahren ihres Bestehens in der Bürger Schule und im Rathaus.

Ostern 1907 erfolgte die staatliche Anerkennung der Anstalt, Ostern 1909 war ihr Ausbau beendet, sodaß Ostern 1910 die ersten Abiturienten entlassen werden konnten.

Mit Genehmigung der Regierung erhielt die Realschule mit Progymnasium den Namen „Lessingschule“.

Am 18. Oktober 1910 zog sie in ihr eigenes schönes Heim an der Hensel- und Haberkornstraße ein, das von den Architekten Gebrüder Kießling in Kötzschenbroda erbaut, eine Zierde der Stadt bildet.

Zurzeit besuchen die Lessingschule bei 6 Real- und 3 Progymnasialklassen 139 Schüler.

Die **katholische Volksschule**, seit dem Jahre 1900 in einem neuen Gebäude im vormaligen, seit 1903 zu Kamenz gehörigen Dorfe Spittel, ist am 10. Oktober 1838 gegründet worden. Ihre Schülerzahl beträgt zurzeit ca. 200, die sich auf 4 Klassen verteilen.

#### **Fachschulen.**

Die Handelsschule, gegründet 1858; dreiklassige Lehrabteilung, zweiklassige Mädchenabteilung. Anzahl der Schüler ca. 60. Schullokal in der Bürgerschule. Unternehmerin: Die Kaufmannsinnung.

Die gewerbliche Zeichenschule, gegründet 1893, je 6 Schul- und Zeichenklassen. Anzahl der Schüler ca. 110. Schullokal in der Bürgerschule. Unternehmerin: Stadtgemeinde.

Die obligatorische Fortbildungsschule, 1875 gegründet. 6 Klassen. Anzahl der Schüler ca. 120.

Die Handarbeitsfortbildungsschule für Mädchen. Schullokal in der Bürgerschule. Anzahl der Schülerinnen 10.

Die Tuchmacherfachschule, gegründet 1876; dreijähriger Kursus. Zahl der Schüler 23. Der theoretische Unterricht wird in der Bürgerschule, der praktische in einem Privatgebäude abgehalten. Unternehmerin: die Tuchmacherinnung zu Kamenz.

Es erscheint angebracht, im Zusammenhang mit dem Schulwesen das jedem Kamenzer ans Herz gewachsene **Forstfest** zu erwähnen, das, zwar noch immer ein Schul- und Kinderfest, sich doch immer mehr zum Volksfest gestaltet.

In der Bartholomäuswoche wird in Kamenz ein vier Tage währendes Fest abgehalten, das infolge seiner Eigenart und Lieblichkeit viele Fremde und manchen alten Kamenzer immer wieder nach Kamenz lockt.

Das reizvollste sind die an den beiden Haupttagen, dem Montag und Donnerstag, stattfindenden Auszüge der Schulkinder.

Mittags 1 oder  $\frac{1}{2}$  2 Uhr schreiten die Schulkinder, weiß gekleidet, mit Blumen und Schärpen geschmückt und Blumen und Fahnen tragend, aus den beiden Portalen der Bürgerschule und stellen sich nach einem reigenartigen Umzug auf

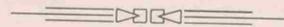
dem Schulplatz auf. Hier singen die Kinder einige Gesänge, alsdann hält der Direktor der Bürgerschule eine Ansprache, worauf der Weitermarsch durch die Kloster-, Kirch- und Herrenstraße nach dem Markte erfolgt. Hier erfolgt erneut Aufstellung der Kinder und Absingung einiger Lieder, worauf der Weitermarsch durch die Bautzner Straße bis an die Uferstraße sich vollzieht, wo der Zug sich auflöst. Beschwingten Fußes eilen Jung und Alt nach Hause, um kurze Zeit zu ruhen, gilt es doch, um 4 Uhr im Forst, einem etwa 20 Minuten von der Stadt gelegenen Wald, sich zu versammeln, wo unter Leitung der Lehrer Spiele veranstaltet werden und der Kinder allerlei Lustbarkeiten harren. Stadt und Festplatz sind reich geschmückt.

Am Dienstag Nachmittag ziehen die oberen Klassen nach dem Forst, wo sie Turnaufführungen veranstalten.

Der Mittwoch ist den Erwachsenen allein vorbehalten. Das Lehrerkollegium veranstaltet unter Teilnahme der Bürgerschaft ein Vogelschießen; am Abend wird bei günstigem Wetter ein Feuerwerk abgebrannt.

Donnerstag wird das schöne Fest durch den Einzug der Kinder beschlossen. Durch die prächtig illuminierten Straßen zieht die Kinderschar unter lebhaften Hochrufen nach dem Markt; eine Ansprache des Direktors, in ein Königshoch ausklingend, der Gesang: Den König segne Gott! der Choral Nun danket alle Gott! und das schönste Fest, das der Kamenzer warmen Herzens feiert, ist vorübergerauscht. —

Über die Entstehung dieses Festes sind die Nachrichten widersprechend. Es ist wohl richtig, daß aus den früheren Gregorius etc. -Umzügen der Lyceisten das Forstfest entstand. Jedenfalls begehrt jeder echte Kamenzer das Fest gern und immer wieder, ohne nach der Entstehung zu fragen. — Jedem Fremden sei der Besuch der Stadt Kamenz in der „Forstwoche“ wärmstens empfohlen, das Herz wird ihm beim Anblick von soviel Lieblichkeit und Schönheit aufgehen und er wird sagen: Nie sah ich schöneres, nie herzerfreuenderes als dieses Forstfest zu Kamenz!



**Hotel Lehmann, Kamenz** = in Sachsen. =

# Mitteldeutsche Privat-Bank

Aktiengesellschaft

Depeschen-Adr.:  
Privatbank

**Filiale Kamenz**

Fernspr.-Anschl.:  
Nr. 14

Reichsbank-Giro-Konto: Mitteldeutsche Privat-Bank, Dresden

Postscheck-Konto: Leipzig Nr. 537

Magdeburg, Dresden, Leipzig, Hamburg

Aktienkapital u. Reserven M. 67.300.000,—



**Niederlassungen:** Aken a. E., Aschersleben, Aue, Barby a. E., Bismark i. Altm., Burg b. M., Calbe a. S., Chemnitz, Dessau, Dresden, Egelu, Eibenstock, Eilenburg, Eisenach, Eisenleben, Erfurt, Finsterwalde N.-L., Frankenhausen a. K., Gardelegen, Genthin, Halberstadt, Halle, Hamburg, Helmstedt, Hersfeld, Hettstedt, Ilversgehofen, Kamenz, Kloetze i. Altm., Langensalza, Leipzig, Lommatszsch, Magdeburg, Meißen, Merseburg, Mühlhausen i. Th., Neuhaldensleben, Nordhausen, Oederan, Oschersleben, Osterburg i. Altm., Osterwick a. H., Perleberg, Quedlinburg, Riesa, Salzwedel, Sangerhausen, Sebnitz, Schönebeck a. E., Schöningen, Sondershausen i. Th., Stendal, Stollberg i. Erzgeb., Tangerhütte, Tangermünde, Thale a. H., Torgau, Wanzleben, Weimar, Wernigerode a. H., Wittenberg, Wittenberge, Wolmirstedt, Wurzen, Zeitz.

## Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Kredite in laufender Rechnung. Provisionsfreie Scheckkonten. Diskontierung und Einziehung von Wechseln. Kupons-Einlösung. An- und Verkauf, Beleihung, Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. Kontrolle und Versicherung verlosbarer Effekten.

Verzinsung von Spareinlagen zu kulantem Zinssätzen je nach Kündigungsfrist. Vermietung von Schrankfächern unter Mitverschluss der Abmieter in unserer feuer- und diebessicheren Stahlkammer auch für kürzere Zeit (Reisedauer).

## Kamener Kornbrennerei u. Likörfabrik Ernst Stolle

vorm. Andreas Schulze.  
Gegründet 1790.

Restaurant „Neustädter Keller“.

Fernsprecher 244.

▽▽▽▽▽▽▽▽▽▽

Spezialitäten:

Uralter u. alter

Silberkorn

gesetzl. geschützt.

ff. Korn-

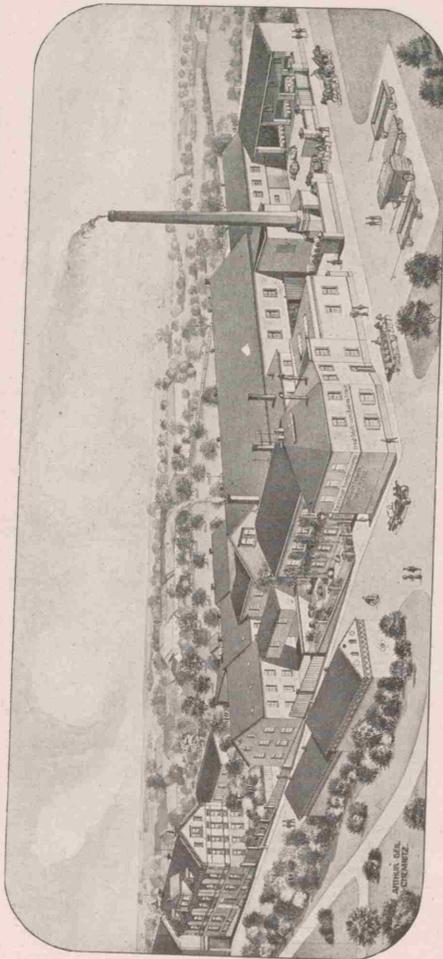
branntwein

u. Liköre.

Rum - Arrak

Cognac.

△△△△△△△△△△

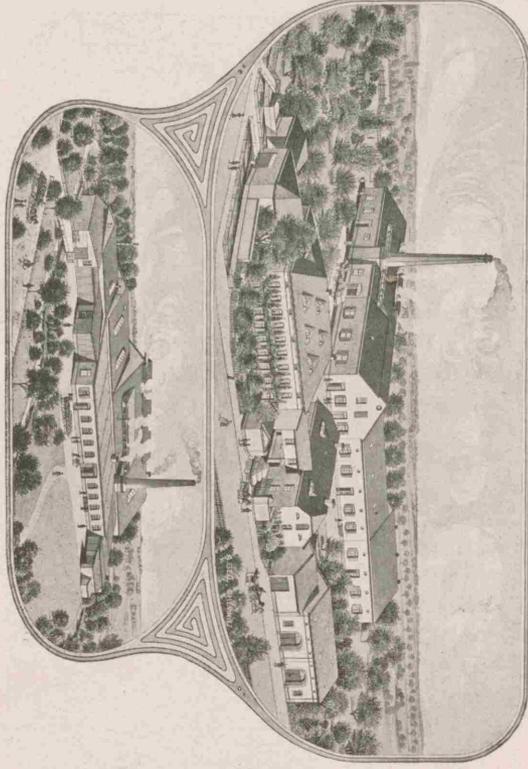


Muster und Preisliste gratis und franko.

**Kammernz i. Sa.**

Fernsprecher Nr. 12

Gegründet 1821



**Wollwasch-  
und Karboni-  
steranstalt**



**für lose  
Wolle, Stücke  
und Garne**



**RICHARD BEHAG, Lohmfärberei**



**Paul Mühlbach, Kammernz**  
Adria-Fahrrad- und Gepäckträger-Fabrik

Bautznerstr. 63  
:-: Fernsprecher 230. :-:

Illustr. Katalog  
gratis und frei.

Luxus- und Last-Automobile : Vertretung erstklassiger Fabrikate.  
Nähmaschinen „Adler“ bestes Fabrikat für Familien und Gewerbe.

Illustr. Katalog  
gratis und frei.

Waschmaschinen :-: Wringmaschinen :-: Prima Ersatzwalzen

== Pneumatik ==  
Stock-Continental.

ooooo Prima ooooo  
Auto-Benzin und Öl.

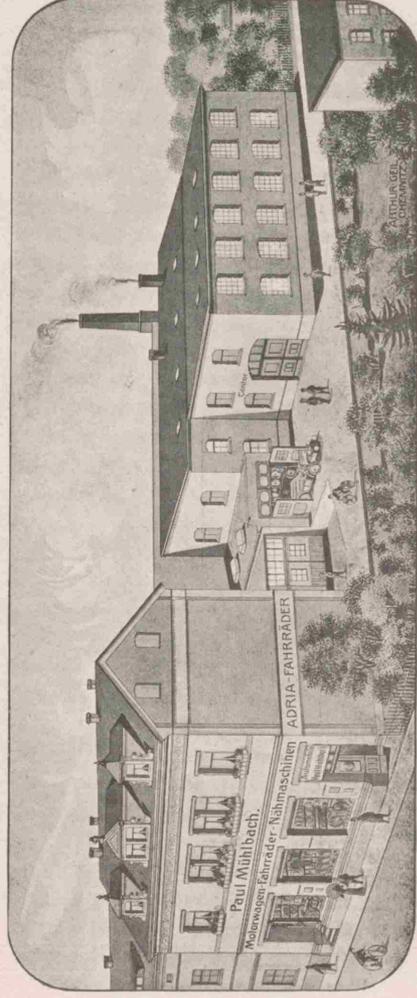
Gummi-Reparatur u.  
Vulkanisier-Anstalt.

Grosse reichhaltige  
Auswahl in Zubehör-  
u. Ersatzteilen.

Ausführung sämtlich.  
Reparaturen, Neu-  
emalieren und  
vernickeln.

:: Elektrische ::  
Taschenlampen

Birnen und Batterien.



„Adria“ bestes zuverlässigstes Fahrrad, 2 Jahre schriftliche Garantie.  
„Ardela“ Fahrrad in billigster Preislage, 1 Jahr schriftliche Garantie.



## Otto Bretschneider, Kamenz.

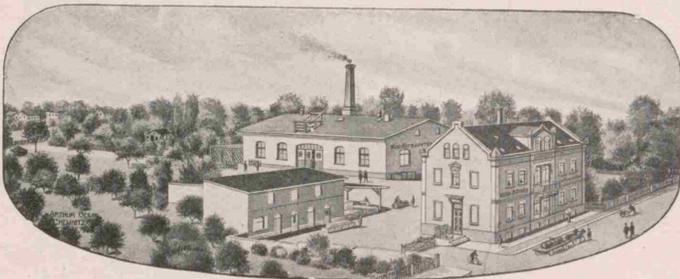


Telephon 264.

Telephon 264.

en gros **Leder-Lager** en detail für Schuhmacher-, Riemer- und Sattler-Bedarf. **Leder-Ausschnitt.** Großes Lager in Schäften und Leisten.

**Technisches Geschäft.** Lager in Maschinen- u. Zylinder-Öl. Treibriemen in Leder, Balata, Kameelhaar und Baumwolltuch. Pickers u. boxgare Schlagriemen, Hanf- u. Gummischläuche.



## Otto Bömig

: Kupferschmiederei und Apparatebauanstalt. :  
Rohrleitungen .: Fassonstücke und Schlangen.

Ausführung von Pumpen-Anlagen und allen ins Fach einschlagenden Arbeiten.

Fernsprecher Nr. 224. Fernsprecher Nr. 224.

Zentral-Heizung  
Elektrisches Licht

:: Bad im Hause ::

Durch Küche und Keller weit und

:: breit bekannt ::

Spezial-Ausschank von Echt-Münchener Hofbräu und I. Act. Pilsner

Diners 11—2 Uhr

Für Vereine großer und kleiner Saal, die durch Umbau v. Hotel vollst. getrennt sind

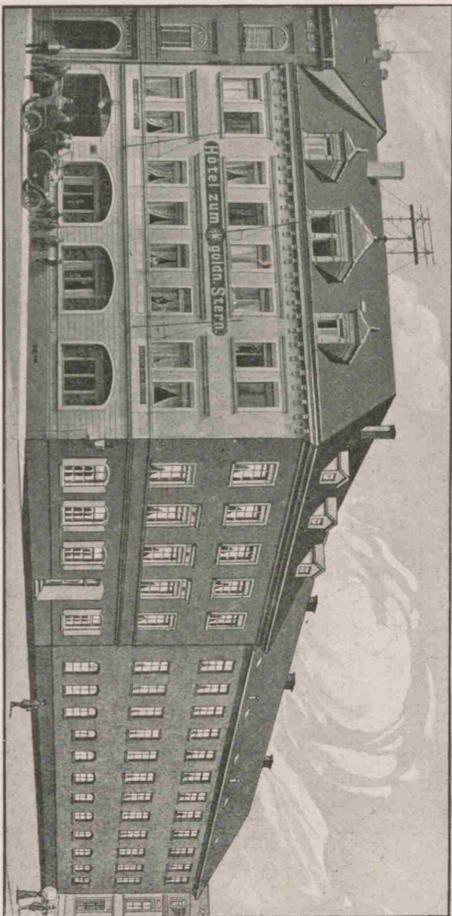
Geschirr im Hause

Unterkunft

für Automobile

Hausdiener zu jedem :: Zug am Bahnhof. ::

Haus I. Ranges :-:



## Hotel „Zum goldenen Stern“

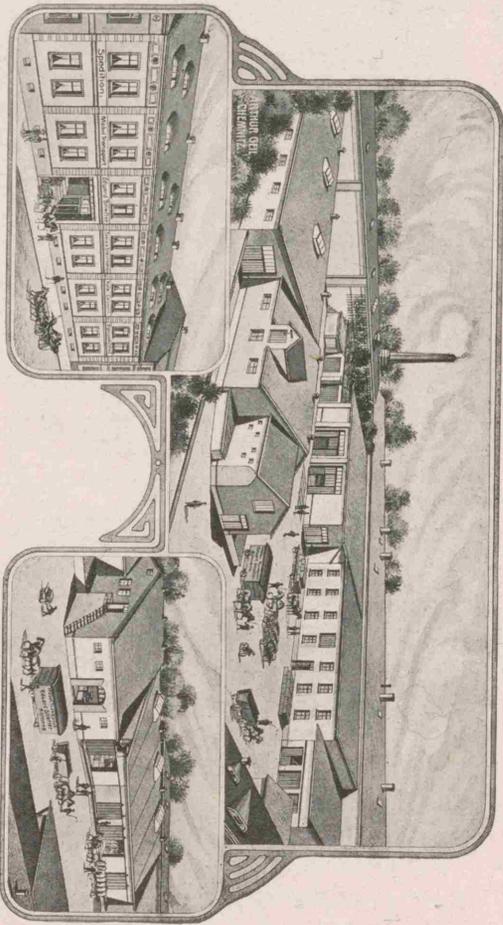
Fernsprecher Nr. 3

Besitzer: Ernst Mierisch

Telegr.-Adr.: Hotel Stern

Spezialhaus für Geschäftsreisende

Spedition • Möbeltransport • Lagerung  
 Dampfesseltransporte  
 Beerdigungsfuhrwesen



Briketts-, Kohlen-, Kalk-, Zement-,  
 Düngemittel-Handlung

**Fa. Eduard Stiefler, Kamenz,**

(Inh.: Rich. und Max Stiefler)  
 Mitglied der Deutschen Möbeltransport-Gesellschaft.

Königsbrückenstr. 16  
 :: Fernsprecher 29 ::

# Hotel goldener Hirsch



**Kamenz i. Sa.**

Telephon Nr. 5.

**Altbewährtes I. Haus**

am Markte,  
 dem Rathaus gegenüber.

**:: Spezialhaus für ::  
 Geschäftsreisende.**

Schön eingerichtete  
 :: Fremdenzimmer. ::

**Anerkannt feinste Küche.**

**: Restauration :**  
 zu jeder Tageszeit.

**== Kleiner ==  
 Gesellschaftssaal**

für Vereine und festliche  
 Gelegenheiten.

**Automobilunterstellung**

Besitzer:

**Bernhard Schmidt.**

Elektr. Licht. Aussenbeleuchtung. Badeeinrichtung.

## Photographisches Atelier

von

**Hans Bohne, A. Richter**

vormals

Bautznerstr. **Kamenz i. Sa.** Bautznerstr.

empfiehlt sein der Neuzeit entsprechend eingerichtetes

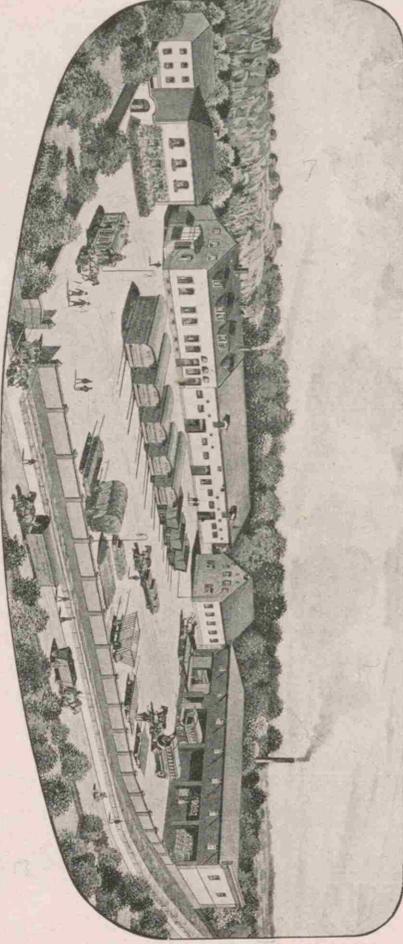
**== Atelier für Photographie ==**

Vergrößerungen nach jedem noch so alten Bilde tadellos  
 Brautpaare sow. Hochzeitsgruppen in u. außer dem Hause

Ältestes Geschäft am Platze inmitten der Stadt

Große staubfreie und trockene Lagerräume zur Aufbewahrung ganzer Wirschaften und Güter aller Art.  
Täglich Zu- und Abfuhr von Kaufmannsgütern von u. nach den Bahnhöfen.  
Feinste Referenzen aus den höchsten Gesellschaftskreisen.  
Bausand in feinsten Qualität.

Verpackung  
v. Möbel, Glas, Porzellan, Bilder, Spiegel u. Kunst-Gegenständen all. Art.  
Verladung  
:: von Wohnungs- und Reiseeffekten nach allen Gegenden. ::  
Sachverständige Vertretung in allen größeren Städten.



**Friedrich Berger,**

**Kamenz i. Sa.**

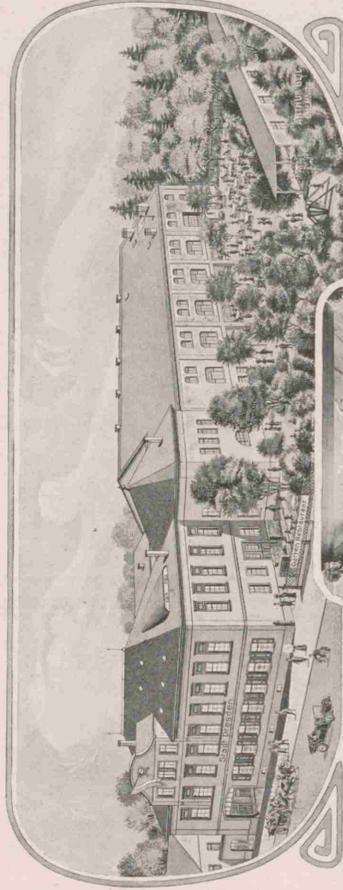
Telefon 49  
Gute Besspannung.  
Spedition, Möbeltransport,  
Ausführung von Beerignngen nach 3 Klassen.  
Möbeltransporte per Bahn ohne jede Umladung mit großen Patentmöbelwagen.  
Verladung von Wagenladungen.  
Stets günstige  
Größter Wagenpark am Platze.

Ausg. Vertreter  
des Internationalen  
Möbeltransport-Verbandes  
für Kamenz und Umgegend.  
Lohnfuhrwerk, Beeridigungsanstalt „Zum Frieden“  
Moderne Ausstattung.  
Übernahme von Leichentransporten nach und von jedem Ort.  
Billegste Preise.

Uferstraße 4-6  
Billegste Preise.

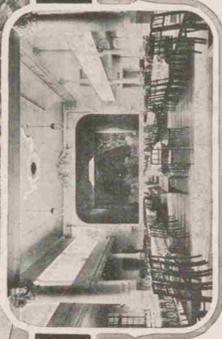
Größter Wagenschluppen.

Neuerbauter großer  
Konzert- und  
= Ballsaal. =  
Kleiner Saal  
für Gesellschaften,  
bis 100 Personen fassend.  
Safönes Garten-  
= Restaurant =  
mit großer Kolonnade  
und Loggia.  
Fremdenzimmer  
mit guten Betten.  
Flspfalt - Kegefbahn.  
Große Ausspannung  
mit Boxen.  
Raum für Automobile.  
Hochachsend R. Kochf.



**Stadt Dresden**

**Kamenz i. Sa.**



Ferrnuf 247

nahe Bahnhof (3 Min.)  
und Postf.

Großer Ballsaal.

**Hotel und Restaurant**

## Marien-Drogerie Alfred Steinborn

akademisch geprüfter Drogist

Herrenstr. 6. **Kamenz i. Sa.** Herrenstr. 6.

Drogen - Farben - Parfümerien - Kolonialwaren.

**Spezialgeschäft für photographische Bedarfsartikel.**

Photograph. Platten, Papiere und Lösungen  
stets frisch am Lager.

**Dunkelkammer steht meiner verehrten Kundschaft unentgeltlich zur Verfügung.**



## Carl Steudel

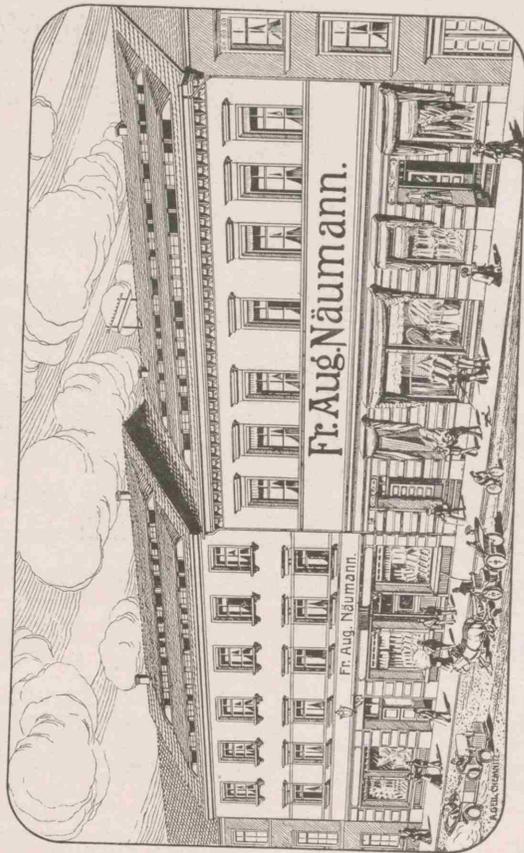
Kamenz i. Sa.

Bautznerstr., Part. u. 1. Eta

Fernsprecher 280.

Luxuswaren  
Haus- und Küchengeräte  
Einkochapparate,  
Weck, Rex, Reform.  
Spielwaren  
Eisenwaren u. Beschläge  
Werkzeuge.

# Friedrich August Näumann :: Kamenz :: in Sachsen ::



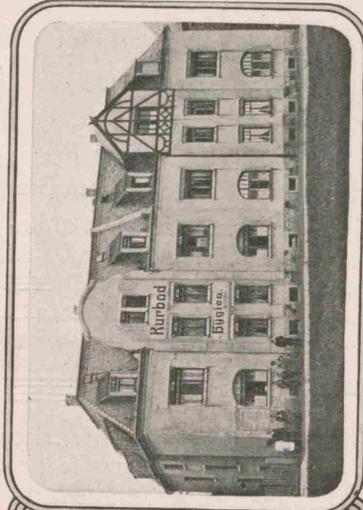
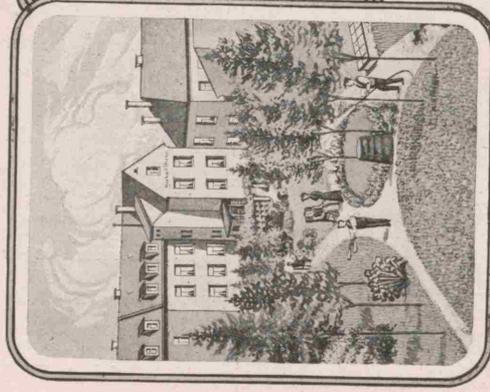
Erstes und ältestes  
Spezialgeschäft für

Seidenstoffe  
Kleiderstoffe  
Damen- und  
Kinderkonfektion

Gegründet 1827

Fernsprecher 33





Kohlensäure-Bäder,  
Douchen, Dampfbäder  
in allen Formen, Thure-  
brand-Massage, elektr.  
Massage, sowie Ganz-  
und Teil-Massage, Vi-  
brations-Massage, Pak-  
kungen unter lang-  
jährig. bewährt. Leitung  
Größte Erfolge!

## Kurbad „Hygiea“ ☐☐ Kamenz i. Sa.

Sommer und Winter geöffnet von früh 8 bis abends 9 Uhr ∴ Nordstraße 20 ∴ 10 Minuten vom Bahnhof  
Wirkliches Naturheilverfahren!

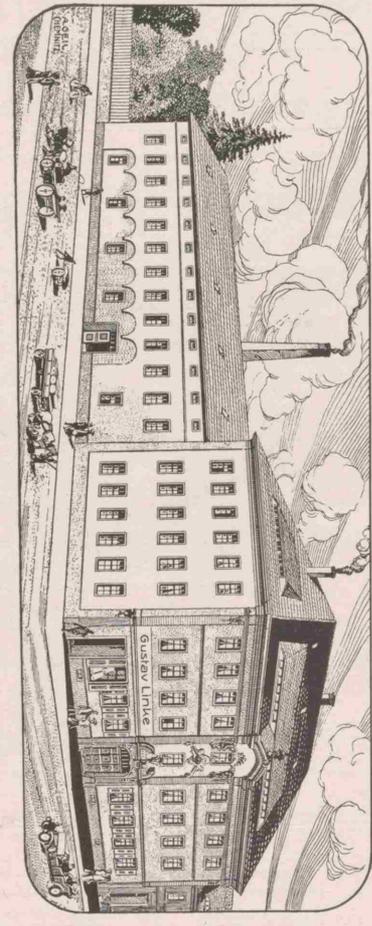
**Wannenbäder zu jeder Tageszeit**  
Elektr. Lichtbäder mit Bestrahlung, elektr. Wechselstrom-  
bäder, elektr. Lotaninbäder, elektrisch-faradische Bäder

**Karl Nolze**

Ausspannung im Hause  
Telephon Nr. 294

Saubere Bedienung  
Telephon Nr. 294

**Gustav Linke, Tuchfabrik, Kamenz i. S.**  
Königsbrückerstr. 1  
Fernsprecher 28  
Großes Lager von ff. Damentuchen und Herrenanzugsstoffen,  
Uniformtuchen für Militär und Beamte, Turntuchen etc.  
Muster stets gern zu Diensten.



## Gasthaus zum Löwen, Kamenz

Wiesenstraße 10. Zugang von der Hoyerswerdnerstr.

Grosses Balllokal. Vereinszimmer.

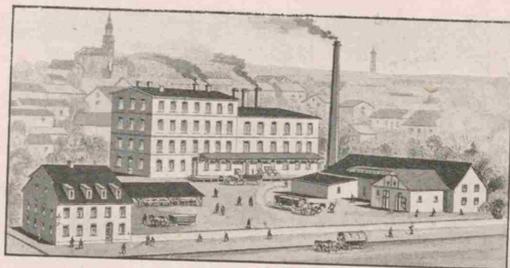
Saubere und billige Übernachtung.

==== Gartenrestaurant. ====

Hochachtungsvoll Aug. Menzel.

## Friedrich Müller, Kamenz.

Fabrik Sächsischer Chamotte-Öfen.



∴ ∴ Fernsprecher Kamenz Nr. 30. ∴ ∴

∴ ∴ Postscheckkonto: Leipzig Nr. 634. ∴ ∴

Bankkonto: Mitteldeutsche Privatbank Filiale Kamenz.

## Karl Kube, Maurermeister,

Fernsprecher 208. Kamenz i. Sa. Fernsprecher 208.

Bauausführungen jeder Art.

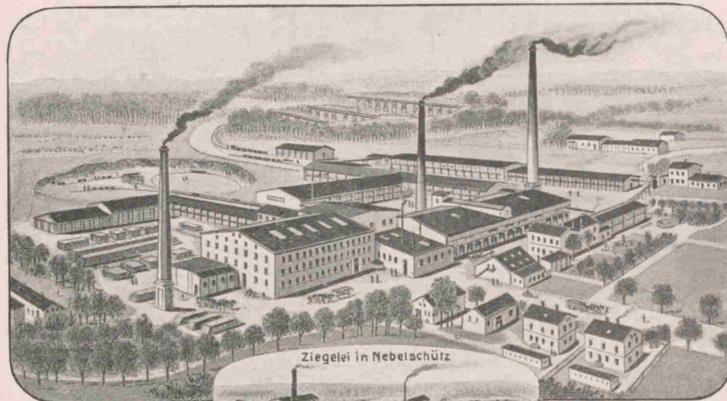
Lager in

Rund-, Kant-, und Stollenhölzern, Latten, Bretter,  
Pfofen, Kalk, Zement, Dachpappe, Schamotte-Rohre,  
Tröge, div. Fliesen, Rohrgewebe etc.

## Sächsische Chamotte- Dachstein- u. Tonwaren-Fabrik

INHABER: KARL G. KRAUSE

WIESA BEI KAMENZ i. Sa.



Gegründet im  
14. Jahrh.

: Seit 1877 :  
Dampfbetrieb

Fernsprecher  
Amt

Kamenz 52.

### SPEZIALITÄTEN:

#### Glasierte Dachsteine

in hellbraun, dunkelbraun  
∴ ∴ und schieferblau ∴ ∴

Chamottesteine

Verblendsteine

Fußbodenplatten

Backofenplatten

Maschinen u. Handstrich-  
ziegel

Kanalsteine

Tonmehl □ Chamottemörtel □ Kaolin

#### Firstziegel

von der einfachsten bis zur  
∴ ∴ feinsten Ausführung ∴ ∴

Rinnsteine

Simssteine

Achteckige

Schornsteinsteine

Brunnensteine

Kapselton

Hafenton für Glasindustrie.

Eigene große Ton- u. Kaolinlager direkt am Werk.

# GERBRÜDER REIF, KAMENZ i. S.

Fernsprecher Nr. 15

Chamotte-Ofen-Fabrik

Fernsprecher Nr. 15

Fabrikation von:

Chamotteöfen

Kamine

Verkleidungen

Banköfen

Spiegel-

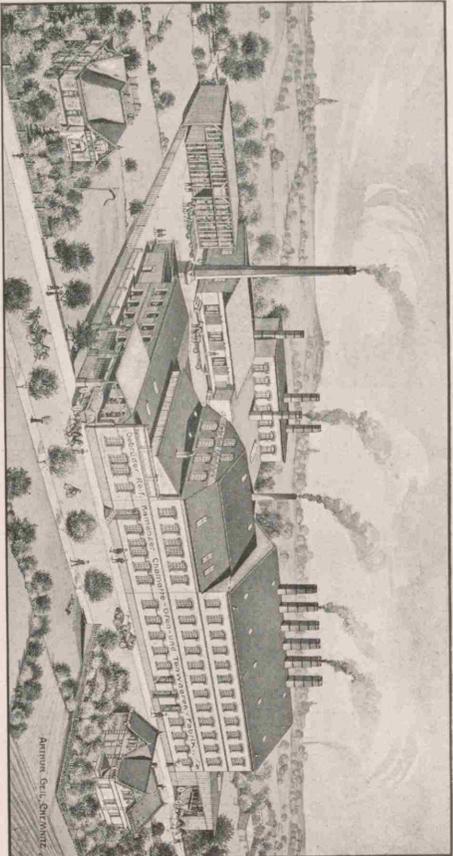
kacheln

Gemalte

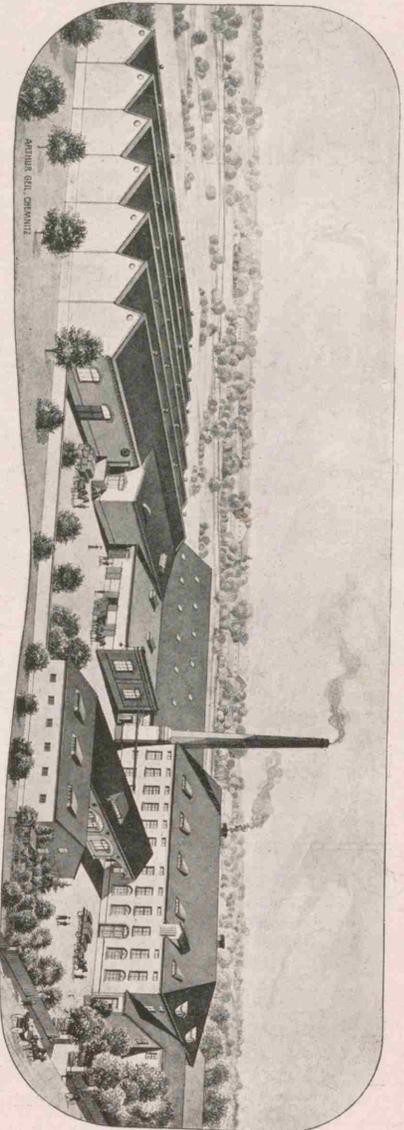
Landschafts-

bilder

nach jeder Vorlage.



Größte und leistungsfähigste Fabrik der Lausitz in dieser Branche.



August Betsche, Tuchfabrik

GERBRÜDER REIF

Kamenz i. Sa.

Telephon 64.

= = = = =

Gegründet 1871.



# Braukommun zu Kamenz

eingetr. Gen. m. b. H.

Telephon Nr. 40 und 41

modernst, mit den neuesten Er-  
rungenschaften der Brau-Technik  
≡ eingerichtete Großbrauerei ≡

empfiehlt ihre vorzüglichen  
anerkant sehr bekömmlichen Biere

≡ **Münchner** ≡

aus echt Münchner Malz

**Deutsches Pilsner  
und Lager**

aus bestem Mährischen Malz  
und feinstem Saazer Hopfen

**hell und dunkel**

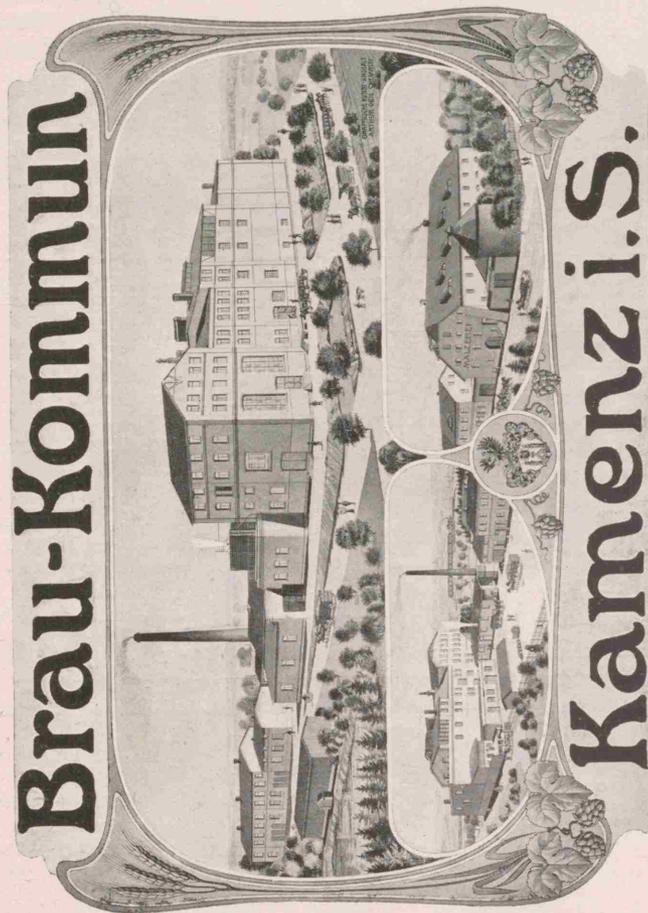
≡ **Einfach** ≡

aus bestem Malz und Hopfen

**Der Vorstand**

Stadtrat Oskar Müller, Direktor  
Rentier Paul R. Minckwitz, Kassierer

— Telephon Nr. 40 u. 41. —



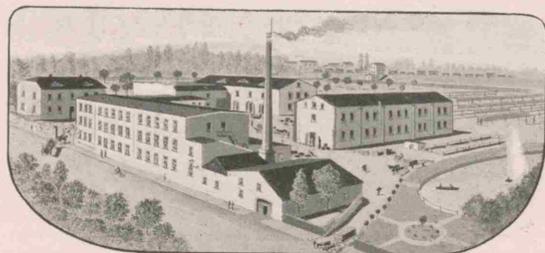
Telegr.-Adr.: Braukommun Kamenz.

# Otto Niegel, Kamenz

Tuchfabrik

Fernsprecher Nr. 212.

Fernsprecher Nr. 212.



Spezialität:  
Feine schwarze  
und wollfarbige  
Tuche.

Croisés, Satins,  
Doescins,  
Diagonals  
Militär- und  
Uniformtuhe.

## Gust. Schneider Nachf. Inh.: Otto Kirschner

Telephon 203 Kamenz i. S. am Markt



Kolonialwaren  
Konserven  
Südfrüchte  
Delikatessen

Spezialität: Rohe und  
geröstete Kaffee's  
in feinsten Qualitäten.

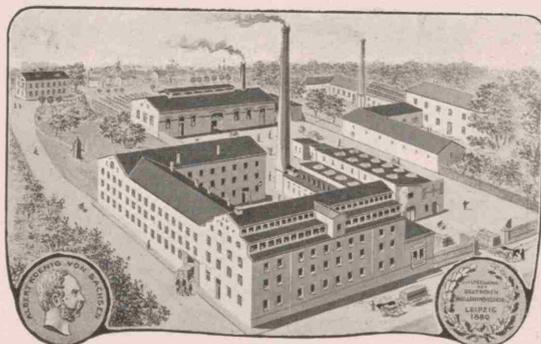
Großes Lager in  
Wein — Zigarren  
und Zigaretten —  
Munition.

Geschäftsstelle der Sächs.  
Renten-Versicherungs-An-  
stalt, Dresden

## Tuch- u. Buckskin-Fabrik Gebrüder Kloss

Fernsprecher Nr. 47.

Kamenz i. Sa.



Wollfarbige und  
stückfarbige  
Exporttuhe,  
schwarze u. woll-  
farbige Tuhe,  
Croisés, Satins,  
Doeskins, Diago-  
nals, Trikots,  
Eskimos etc.

Spezialität:  
Uniform-, Livrée-  
u. Mützenstoffe.  
Militär-, Liefe-  
rungs-, Wagen-,  
Besatz- und  
Billard-Tuhe  
in allen Farben.

## Spaziergänge und Ausflüge.

Für den Fremden ist es ratsam, zuerst einen Spaziergang in der Stadt, der ihm fast alles Sehenswerte des Stadtinnern bietet, in folgender Weise zu unternehmen:

Aus dem Bahnhof heraustretend, erblicken wir vor uns den erst in neuerer Zeit angelegten schönen Lessingplatz mit gärtnerischen Anlagen, wenden uns nach rechts und beschreiten die schnurgerade verlaufende Königstraße mit der Kloster- oder wendischen Kirche im Hintergrunde als reizvollen Abschluss. Zuerst besichtigen wir die an der Königstraße zu beiden Seiten gelegenen weitbekannten Gärtnereien des Herrn Hoflieferanten Wilhelm Weiße. In liebenswürdigster Weise gestattet der genannte Herr den Zutritt zu den Gärten.



Bahnhof.

Herr Weiße, beschäftigt sich hauptsächlich mit der Zucht von Koniferen, Rhododendren und Azaleen; seine Veredelungen und Akklimatisierungen in picea pungens sind berühmt. Die Besichtigung der schönen Gärten mit ihrer Fülle von interessanten Pflanzen sind dem Fachmann wie dem die Natur liebenden Laien warm zu empfehlen, da sie eine wirkliche Sehenswürdigkeit sind.

Wieder auf die Königstraße tretend, gehen wir am Postamt und an der Kloster- oder wendischen Kirche mit der alten Mönchs- (Kloster-) Mauer vorüber nach dem Schulplatz mit der Bürgerschule, sehen uns das Denkmal G. E. Lessings, von Herm. Knauer modelliert, an und lenken alsdann

unsere Schritte durch das Klostertor, die Klosterstraße, den oberen Teil der Zwingerstraße, an der Kgl. Amtshauptmannschaft vorüber, nach dem Markt. Hier fällt vor allem das nach dem Brande von 1842 erbaute Rathaus in die Augen, in dem sich außer den städtischen Kanzleien und Kassen, die Stadtbibliothek mit ihren wertvollen Bücherschätzen und im Erdgeschoß der Ratskeller befindet.

Auf dem Markte bewundern wir den schönen Brunnen-aufbau, den der Kamenzer Bürgermeister Dr. Andreas Günther im Jahre 1570 errichten ließ.

Von hier aus wenden wir uns links, gehen an dem Mönch, einem in die Front des Hauses Kurzstraße Nr. 1 eingesetzten Grabstein des Schuhmachers Hans Wagner aus dem Jahre 1504



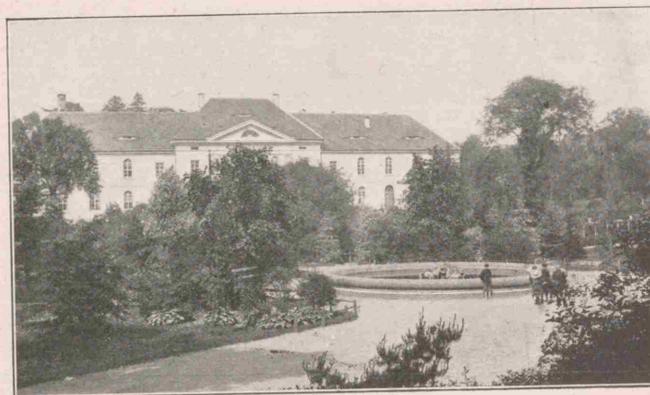
Rathaus mit Marktplatz.

vorüber und betreten die bergab führende Bautznerstraße. Diese Straße verfolgen wir bis zum Gasthaus „zur goldenen Krone“, wenden uns, nachdem auch dem von hier aus zu sehenden felsigen Eulenberg ein Blick gegönnt wurde, wieder zurück, biegen in die an der großen Krümmung der Bautznerstraße nach links abzweigende Burgstraße ein und gelangen in wenigen Minuten nach dem Schloßberg, dem alten Sitz der Herren von Kamenz, heute eine Restauration. Von ihm hat man eine herrliche Aussicht nach der Hauptkirche und in das Herrental.

Alsdann den steilen Schloßbergaufgang hinabschreitend, gehen wir, nach links uns wendend, den Anger entlang nach dem idyllischen Pfarrkirchhof. Dieser auf der Höhe der Stadt

gelegene Friedhof mit der imposanten Hauptkirche und der eigenartigen Katechismuskirche bietet viel des Sehenswerten. Seien es die beiden Kirchen, deren Besichtigung nicht dringend genug anzuraten und gestattet ist, oder der Friedhof mit seinen schönen Grabdenkmälern aus alter und neuer Zeit und dem im östlichen Winkel gelegenen Aussichtsplätzchen mit schönem Ausblick nach den Bergen — der Besucher wird voll von schönen Eindrücken seinen Fuß weitersetzen.

Nun treten wir aus dem Friedhof heraus, wenden uns links durch das Lessinggäßchen, an G. E. Lessings umfriedeter Geburtsstätte und dem Wallturm, einem Überrest des Pulsnitzer Tores, vorüber nach der Schillerpromenade mit ihren schönen Anlagen. An diesen liegt das Barmherzigkeitsstift „Lessingsdenkmal“, ein von dem Kamenzer Stadtphysikus Dr.



Barmherzigkeitsstift.

Johann Gottfried Bönisch in den Jahren 1824 bis 1826 gegründetes Krankenhaus.

In dem Betsaal des Barmherzigkeitsstifts befindet sich das bekannte Jugendbild G. E. Lessings „mit dem großen Haufen Bücher“ und seinem Bruder Theophilus. Nachdem wir dieses besichtigt haben, — einzelnen Personen ist dies gestattet —, gehen wir die Schillerpromenade entlang, bemerken rechter Hand den sogen. Pichschuppen, einen Rest der Stadtmauer und biegen am Hotel Lehmann und dem alten Meilenstein, einer „Zürnersäule“, in die Weststraße ein, womit der Rundgang beendet ist.

Ein Abstecher lohnt sich in das neue Stadtviertel, die Nordostvorstadt. Der Weg ist folgender: Königstraße, Ost-

straße, Hoyerswerdaer und Kasernenstraße; auf der rechten Seite der Oststraße sehen wir die neuerbaute Lessingschule, am Ende der Kasernenstraße das Kasernement des 13. Infanterieregiments No. 178.

### Der Hutberg.

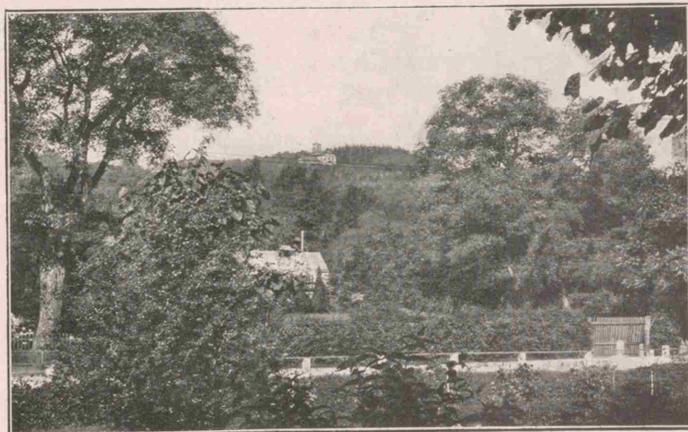
Ein Kleinod in landschaftlicher Beziehung ist der westlich von Kamenz sich erhebende, 292 m hohe Hutberg. Er ist das Ziel aller die Stadt Kamenz aufsuchenden Touristen und vom Bahnhof aus auf schattigen Wegen in 25 Minuten zu erreichen. Wandere also auch der Leser dahin, der Weg ist folgender:

Vom Bahnhof schlagen wir die Bahnhofstraße ein, überschreiten an der „Zürnersäule“ und dem Hotel Lehmann vorüber den Bönischplatz und folgen der äußeren Königsbrückerstraße bis zum Ende. Hier sehen wir zur linken Hand das altersgraue St. Justkirchlein mit dem daran stoßenden Friedhof, gehen auf der Chaussee längs der Friedhofsmauer hin bis an den links abbiegenden Promenadenweg. Hier beginnt der Aufstieg zum Hutberg. Der Weg ist an beiden Seiten von schattenspendenden Bäumen eingefast. Nach einigen Schritten sehen wir zur linken Seite den anlässlich des 25-jährigen Amtsjubiläums des jetzigen Bürgermeisters Herrn Dr. Feig gesetzten Denkstein mit Tanne, höher ein schlichtes Bismarckdenkmal mit Anlagen und endlich eine König-Albert-Eiche. Der Weg wird steiler, wir nähern uns dem Ziel. Durch herrliche Anlagen, meist Rhododendron-, Azaleen- und Koniferengruppen, die Schöpfung des um die Stadt hochverdienten Hoflieferanten Wilhelm Weiße, gelangen wir zum Hutberghotel, das, 1895 erbaut, mit seinem Saal, den gemütlichen Gastzimmern und Veranden dem Besucher gute und bequeme Unterkunft bietet. Sehenswert sind die im 1. Stockwerk des Hotels befindlichen reichen Sammlungen des Gebirgsvereins (heimische Mineralien, Tiere und Pflanzen, prähistorische Funde und Altertümer). Die Besichtigung ist gestattet.

Wenige Schritte vom Hotel entfernt befindet sich der 1864 erbaute Aussichtsturm (Lessingturm), der eine wundervolle Aussicht gewährt. Seine Besteigung ist warm zu empfehlen.

Vom Turm erblicken wir ein entzückendes Bild. Von Norden nach Osten sich ausdehnend, sehen wir am Fuße des Hutberges hingelagert die Stadt Kamenz, hinter ihr die großen Deutschbaselitzer Teiche, die ausgedehnten Forsten des Klosters St. Marienstern und eine Anzahl großer und

kleiner Dörfer mit schmucken Kirchen. Am Horizonte sind die Oberlausitzer Berge, der Valtenberg, Czorneboh und Kottmar mit den sie umgebenden kleineren Bergen zu sehen; von Süden nach Westen die Dörfer Wiesa, Lückersdorf, Gelenau, die bewaldeten Höhen des Hengersdorfer, heiligen, wüsten, Wahl- und Petersheiner Spitzberges. Zwischen dem Wahl- und wüsten Berg liegt der Keulenberg, rechts vom heiligen Berg der mit einem Turm gekrönte Schwedenstein bei Pulsnitz. Im Norden strecken sich die Braunaer Waldungen und große Wiesen- und Feldflächen hin, angenehm belebt durch hineingestreute Dörfer.



Blick auf den Hutberg.

Photographie von Ernst Hentschel, Kunstverlag, Kamenz, i. Sa.

Der Raum verbietet uns, die vom Hutberg sich bietende Aussicht umfassender zu schildern. Da auf den Zinnen des Lessingturms Tafeln angebracht sind, die über alles, was die Rundschau anbelangt, auf das Genaueste informieren, erübrigt sich dies. Überdies sind Orientierungskarten im Hotel ausgehängt.

Anerkanntermaßen ist der Hutberg eine Sehenswürdigkeit, um die man die Stadt Kamenz oft beneidet hat. Der großartig angelegte Hutbergwald und die bereits am Fuße des Berges beginnenden Anlagen sind jedem Besucher eine Augenweide und Herzensfreude. Hierzu kommen noch die von dem Herrn Hoflieferanten Wilhelm Weiße am südlichen Abhänge des Berges angelegte Versuchs- und Akklimationsstation für Blaufichte, der sogen. „blaue Wald“, welcher für den Naturfreund außerordentlich viel des Interessanten bietet.

Kurz, der Besuch des Hutbergs ist nicht nur den Touristen warm zu empfehlen, auch dem, der nach der Arbeit Last und Mühe sich einige Zeit erholen will, kann der längere Aufenthalt nicht dringend genug angeraten werden. Hier wird er finden, was er sucht — Ruhe und Frieden. Im Hutberghotel sind Wohnungen für Sommerfrischler vorhanden.

#### Wanderung in 1½ Stunde.

Von Kamenz über den Hutberg (siehe S. 46), auf der Höhe hinter dem Walde links die sogen. Mark einbiegen und nach etwa 5 Minuten den nach dem am Fuße des Wahlbergs liegenden Lückersdorf führenden Weg einschlagen. Hierauf das Dorf in seiner ganzen Länge durchschreiten und alsdann am Moritzbad vorüber den Weg nach dem Dorfe Gelenau nehmen. Hier kann Einkehr in der Büttnerischen Äpfelweinschänke empfohlen und alsdann die Rückkehr nach der Stadt auf der Pulsnitzer Chaussee angetreten werden.

#### Wanderung in 2 Stunden.

Von Kamenz — Markt — Zwingerstraße, Königsbrückerstraße, Königsbrücker Chaussee — Brauna. Zurück durch den Braunaer Tiergarten — Schwosdorfer Weg — Königsbrücker Chaussee — Kamenz. Einkehr in Brauna im Dorfgasthof.

#### Wanderung in 2½ Stunden.

Von Kamenz — Markt — Bautznerstraße — durch den Ortsteil Spittel, Jesauerstraße, an der Bezirksarbeitsanstalt Jesau vorüber, das Dorf Jesau links liegen lassend, nach Deutschbaselitz. Besichtigung der sehenswerten Deutschbaselitzer Teiche. Zurück ist der gleiche Weg, der auf dem Hinwege genommen wurde, zu benutzen. Einkehr: Dorfgasthaus.

#### Wanderung in 2½ Stunden.

Von Kamenz — Markt — Klosterstraße — Königstraße — Oststraße — Nordstraße — Bernbrucher Chaussee nach Bernbruch — durch den Zschornauer Forst nach den Militärschießständen, alsdann nach Zschornau. Rückkehr auf der Zschornauer Straße nach Kamenz, am Kasernement vorüber, Kasernenstraße — Hoyerswerdaerstraße — Bautznerstraße — Markt. Einkehr in Zschornau: Dorfgasthaus.

#### Wanderung in 2½ Stunden.

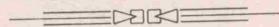
Kamenz — Markt — Pulsnitzer Straße — am Bahnübergang gegenüber vom Kelling'schen Vorwerk links abbiegen, durch den Ortsteil Eselsburg — die Bahn über-

schreiten und den Heidelberg rechts liegen lassend, immer auf der Höhe, endlich in das Wohlauer Tal, Wohla, Boderiz, Elstra. Hübsch gelegenes Städtchen mit sehenswerter Kirche, Schloß mit Schloßgarten. Rückkehr auf der Landstraße über Prietitz und Wiesa.

#### Wanderung in 4 Stunden.

Kamenz — Markt — Bautznerstraße — Bautzner Chaussee am Tuchmacherteich vorüber, links den sogen. Nebelschützer Weg einbiegen, am Forstfestplatz vorüber, die Nebelschützer Halbchaussee — Nebelschütz — Wendischbaselitz — Schmeckwitz. Schmeckwitz bietet mit den andern genannten Orten interessante Einblicke in das Wententum, das hier noch zahlreiche Vertreter besitzt. Eigenartige Trachten und Gebräuche. Schmeckwitz ist seit vielen Jahren bekanntes Bad mit heilkräftigen Moor-, Schwefel-, Kohlensäure- und Sauerstoffschwefelbädern. Bad Marienborn und das Johannisbad sind die besuchtesten Bäder in Schmeckwitz. —

Noch manche schöne Wanderung könnte hier beschrieben werden, wie die nach dem Kloster St. Marienstern u. A. Der beschränkte Raum verbietet dies uns jedoch. Hat der Wanderer aber die vorstehenden Winke befolgt, so wird er eine Fülle von Schönheit und Lieblichkeit genossen haben, die auch dazu beitragen werden, in ihm den Aufenthalt in Kamenz und Umgebung zu einer dauernden freundlichen Erinnerung zu befestigen.



**Karl Kühne, Büchsenmacherei  
Kamenz i. S.**



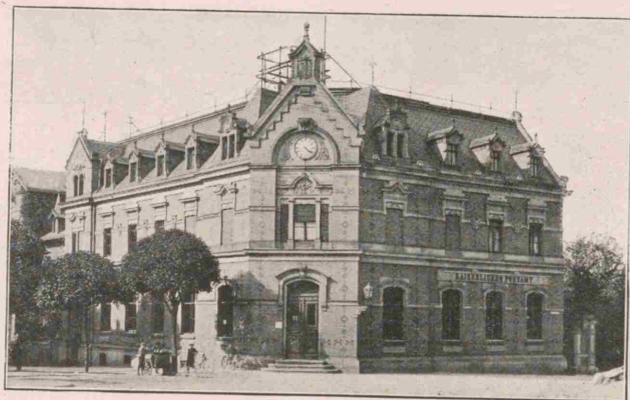
Waffen ≡ ≡  
Munition ≡  
Jagdgeräte

Reparatur-Werkstatt

## Industrie, Handel u. Gewerbe in Kamenz

unter besonderer Berücksichtigung der im Buche befindlichen Inserate.

Industrie, Handel und Gewerbe finden wir in Kamenz in durchaus achtunggebietender Höhe vertreten. Große Fabriken, die es verstanden haben, ihre Erzeugnisse in allen Erdteilen bekannt zu machen, und sich immer noch in der Entwicklung befinden, gereichen unserer Stadt von Jahr zu Jahr mehr zur Ehre, und auch die im Ort vorhandenen kleineren gewerblichen Betriebe, Warenhäuser und Hotels wetteifern miteinander,



Kaiserliches Postamt.

das Beste zu bieten und den verwöhntesten Ansprüchen gerecht zu werden. Gerade was unsere Einkaufsstellen für die täglichen Bedürfnisse des Lebens anlangt, kann immer und immer wieder nicht warm genug empfohlen werden: Kauft am Orte, Ihr kauft ebenso gut und billig, wie in der Großstadt.

Wie wir schon an anderer Stelle erwähnten, ist der älteste Industriezweig die Tuchfabrikation. Seit vielen Jahrhunderten wird sie in zahlreichen Fabriken betrieben. Es werden in Kamenz besonders Militärtuche, schwarze Satin-Croisés, Diagonales, Eskimos sowie Wagen-, Uniform- und Billardtuche in vorzüglicher Qualität hergestellt. Es ist hier auf die Inserate von Gebr. Kloß S. 42, August Lesche S. 38, Otto Niegel S. 42 und Gustav Linke S. 35 zu

verweisen. Behörden und Private finden hier den verwöhntesten Geschmack befriedigt.

Die in der Kamener Umgebung vorhandenen schier unerschöpflichen Tonlager waren die Ursache, daß hier auch frühzeitig die Töpferei in Blüte stand. Fertigten die Töpfereien ursprünglich auch nur Tongefäße an, so sind sie doch in neuerer Zeit zu der Fabrikation von Chamotteöfen übergegangen, die den besten Meißner Öfen scharfe erfolgreiche Konkurrenz machen. Gebr. Reif, die zuerst am Orte gegründete Fabrik dieser Branche, weisen auf ihre hervorragenden Erzeugnisse im Inserat S. 39 hin. Firma Friedrich Müller macht auf S. 36 auf ihre Fabrikation in Sächsischen Chamotteöfen aufmerksam.

Es liegt nahe, wegen der bei Kamenz vorhandenen Tonlager zu fragen, ob nicht auch hier Dachziegel angefertigt werden. Die Frage läßt sich dahin beantworten, daß in Kamenz



Kaserne.

selbst Ziegeleien nicht vorhanden sind, wohl aber eine renommierte Dampfziegelfabrik im benachbarten Dorfe Wiesa. Die Sächsische Chamotte-Dachstein- und Tonwarenfabrik Joh. K. G. Krause in Wiesa fabriziert Dachsteine, darunter Spezialitäten, wie das Inserat S. 37 zeigt. Der Vater des jetzigen Besitzers erwarb die ursprüngliche Stadtziegelei von der Stadt Kamenz, ersterer und der jetzige Besitzer hoben sie zur heutigen Höhe empor. Es werden z. Zt. jährlich in einem Ringofen und 9 Kammeröfen 7 Millionen Steine produziert.

Einen außerordentlich bedeutenden Betrieb stellen auch die Glashüttenwerke Kamenz Akt.-Ges. dar, deren Artikel in allen Erdteilen Absatz finden.

Eine Fabrik beschäftigt sich erfolgreich mit der Anfertigung von Buchdruckmaschinen.

Weiter weist der Inseratenteil verschiedene Einkaufsquellen nach, die zu berücksichtigten Pflicht jedes Einheimischen ist.

S. 30 empfiehlt die Mariendrogerie von Alfred Steinborn ihr reiches Lager in Drogen, Kolonialwaren und photographischen Bedarfsartikeln. S. 42 macht das alte Kolonialwarengeschäft Gustav Schneider Nachfl. auf seine Artikel aufmerksam, S. 25 die Lederhandlung von Otto Bretschneider auf sein reichsortiertes Lager in Treibriemen und sonstigen techn. Bedarfsartikeln. Eine beliebte Einkaufsquelle in Mode- und Manufakturwaren ist die S. 31 inserierende Firma Friedrich August Näumann, auch das orthopädische Geschäft von Alfred Junge (S. 32) erfreut sich beim Publikum großer Beliebtheit.

Seite 22 sehen wir die umfänglichen Fabrikanlagen der Schönfärberei von Richard Beeg, Seite 36 offeriert der Baugeschäftsinhaber Karl Kube seine Dienste.

Das Inserat S. 33 macht auf das Delikatessengeschäft von August Fähmann jun. aufmerksam, das auch den verwöhntesten Gaumen zu befriedigen im Stande ist.

Für den Umzug empfehlen sich die rühmlichst bekannten Speditionsfirmen Eduard Stiefler (S. 26) und Friedrich Berger (S. 28), die auch die schwierigsten Möbeltransporte sorgfältig und einwandfrei ausführen. Die Firma Eduard Stiefler besitzt zugleich einen Kohlen-, Kalk- und Düngemittel-Handel. Das Magazin für Haus und Herd von Carl Steudel jun. macht auf S. 30 auf sein umfangreiches Warenlager aufmerksam. Die Kupferschmiederei und Apparatebauanstalt von Otto Bömig gibt dem Publikum auf S. 25 von dem Kenntnis, was sie zu leisten im Stande ist.

Weiter bietet S. 20 die Mitteldeutsche Privat-Bank, A. G., Filiale Kamenz sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte unter kulanten Bedingungen an.

Im Inserat Seite 34 wird auf das Kurbad Hygiea hingewiesen, mit seinen Kohlensäure-Bädern, Douchen, Dampfbädern, Thure-Brand- und elektr. Massagen, sowie Ganz- und Teil-Massagen, Vibrations-Massagen, Packungen, elektrische Lichtheilbäder etc. S. 27 befindet sich, sein photographisches Atelier empfehlend, das Inserat von H. Bohne.

In unserer Zeit der Automobile darf auch in Kamenz diese Industrie nicht fehlen. S. 23 bringt Paul Mühlbach seinen Verkauf von Automobilen, Kraftfahrrädern, Fahrrädern, Continental-Autoreifen, Nähmaschinen etc. in empfehlende Erinnerung. Durch prompte und reelle Bedienung mit nur prima Qualitätswaren entwickelte sich das Geschäft so, daß des öfteren sich eine Vergrößerung der Betriebsräume notwendig machte. 1905 wurde mit der Herstellung eigener Marken Fahrräder

begonnen und mit der Bezeichnung Mühlbachs Adria gesetzlich geschützt. Für den Bedarf eines billigen soliden Gebrauchs-Fahrrades sorgt unter der gesetzlich geschützten Marke Mühlbachs Ardela. Eine weitere Spezialität sind Gepäckträger, die in Radfahrkreisen bestens bekannt sind. Karl Kühne,



Wendische Hochzeitsgruppe.

Büchsenmacherei, empfiehlt sich auf S. 49. In hoher Blüte steht in Kamenz die Kunst des Bierbrauens. Schon in alten Zeiten hieß es vom Kamenzer Bier, es sei „der Oberlausitz Malvasier“. Noch heute wird es hoch geschätzt und, was die Hauptsache ist, viel getrunken. Die Braukommun, e. G. m.

b. H., braut ihre Spezialitäten „Deutsches Pilsner“, Lager, Münchner, hell und dunkel Einfach, Caramel-Malzbier aus bestem Hopfen und Malz. Die Brauereigebäude, erst vor kaum einem Jahrzehnt errichtet, sehen wir auf S. 40 u. 41.

Die Kamenzer Kornbrennerei und Likörfabrik von Ernst Stolle vorm. Andreas Schulze weist auf S. 21 auf ihre bekannten Spezialitäten hin.

Endlich empfehlen sich durch Inserate eine Reihe von Hotels und Restaurants. Dem Fremden wie Einheimischen warten sie in ihren gemütlichen der Neuzeit entsprechenden Gasträumen mit den besten Speisen und Getränken gern auf. Es sind dies: Hotel zum goldnen Hirsch (S. 27), Hotel zum goldnen Stern (S. 24), Hotel Stadt Dresden (S. 29), Hotel Lehmann (S. 19), Stadt Berlin (S. 33), und das Gasthaus zum Löwen (S. 36). Alle diese bieten dem Touristen und Geschäftsreisenden preiswerte und gute Unterkunft. Der Ratskeller mit seinen schönen vornehmen Räumen empfiehlt seine Lokalitäten im Inserat Seite 32.

## ≡ Eisenbahn-Fahrplan. ≡

### Kamenz-Arnsdorf-Dresden:

Abfahrt  
5<sup>42</sup>, 8<sup>38</sup>, 12<sup>12</sup>, 3<sup>00</sup>, 5<sup>21</sup>, 7<sup>13</sup>, 9<sup>24</sup>, 10<sup>30</sup>.

Ankunft  
7<sup>35</sup>, 11<sup>19</sup>, 1<sup>59</sup>, 4<sup>36</sup>, 6<sup>52</sup>, 8<sup>51</sup>, 10<sup>13</sup>, 12<sup>24</sup>.

### Kamenz-Arnsdorf-Pirna:

Abfahrt  
5<sup>42</sup>, 8<sup>38</sup>, 12<sup>12</sup>, 3<sup>00</sup>, 5<sup>21</sup>, 9<sup>24</sup>.

Ankunft  
7<sup>35</sup>, 11<sup>19</sup>, 1<sup>59</sup>, 4<sup>36</sup>, 6<sup>52</sup>, 8<sup>51</sup>, 10<sup>13</sup>.

### Kamenz-Bischofswerda:

Abfahrt  
5<sup>50</sup>, 11<sup>30</sup>, 2<sup>03</sup>, 7<sup>02</sup>.

Ankunft  
8<sup>34</sup>, 2<sup>56</sup>, 6<sup>06</sup>, 10<sup>25</sup>.

### Kamenz-Lübenau:

Abfahrt  
4<sup>30</sup>, 6<sup>20</sup>, 8<sup>45</sup>, 12<sup>10</sup>, 3<sup>15</sup>, 9<sup>00</sup>.

Ankunft  
8<sup>32</sup>, 11<sup>00</sup>, 2<sup>49</sup>, 5<sup>17</sup>, 8<sup>24</sup>, 1<sup>54</sup>.

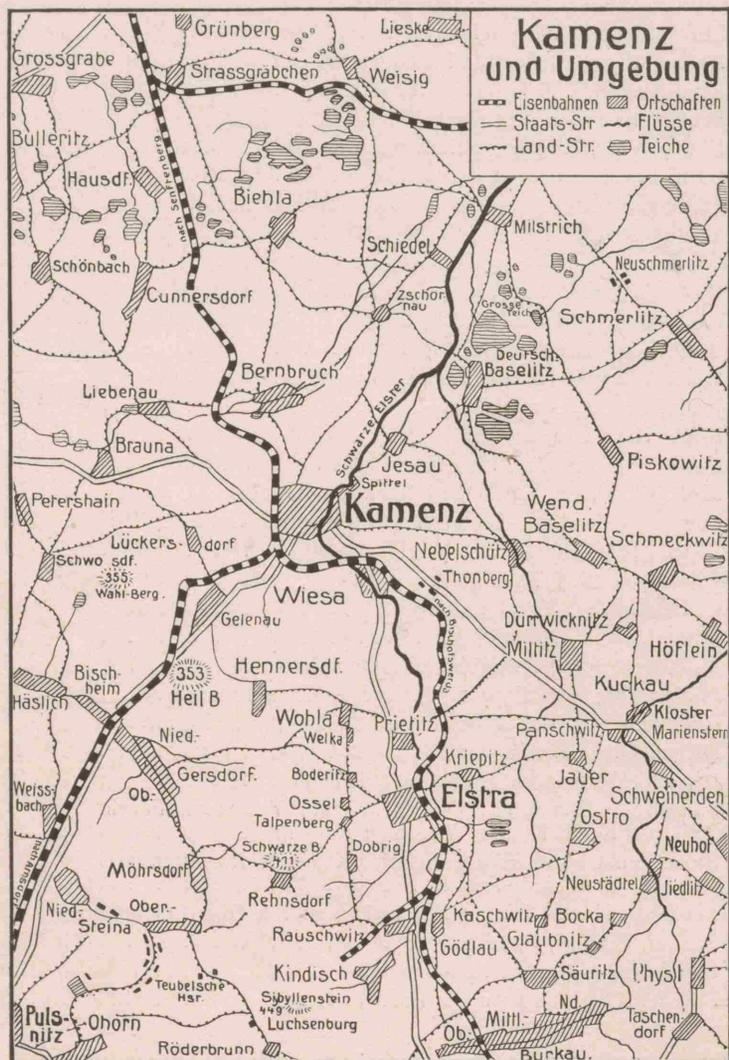
## Inhalts-Verzeichnis

der Fabriken und Geschäftsfirmen von Kamenz u. Umgebung.

Beeg, Richard, Färberei . . . . .	Seite 22
Bohne, Hans, Atelier für Photographie . . . . .	„ 27
Brau-Kommun, e. G. m. b. H., Brauerei . . . . .	„ 40, 41
Berger, Friedrich, Spediteur . . . . .	„ 28
Bömig, Otto, Kupferschmiederei, Apparatebauanstalt . . . . .	„ 25
Bretschneider, Otto, Lederhandlung . . . . .	„ 25
Fährmann, Aug. jr., Delikatessen . . . . .	„ 33
Gasthaus Stadt Berlin, Inh. Wilhelm Kaiser . . . . .	„ 33
Gasthaus zum Löwen, Inh. August Menzel . . . . .	„ 36
Hotel zum goldenen Stern, Inh. Ernst Mierisch . . . . .	„ 24
Hotel zum goldenen Hirsch, Inh. B. Schmidt . . . . .	„ 27
Hotel Stadt Dresden, Inh. R. Koch . . . . .	„ 29
Hotel Lehmann, Inh. Rudolf Lehmann . . . . .	„ 19
Junge, Alfred, Bandagist . . . . .	„ 32
Kube, Karl, Baugeschäft . . . . .	„ 36
Kurbad Hygiea, Inh. Karl Nolze . . . . .	„ 34
Kloß, Gebrüder, Tuch- und Buckskin-Fabrik . . . . .	„ 42
Kamenzer Chamotte-Ofen u. Tonwarenfabrik, Gebrüder Reif . . . . .	„ 39
Kühne, Karl, Büchsenmacherei . . . . .	„ 49
Lesche, August, Tuchfabrik . . . . .	„ 38
Linke, Gustav, Tuchhandlung . . . . .	„ 35
Mitteldeutsche Privat-Bank . . . . .	„ 20
Mühlbach, Paul, Fahrräder u. Automobile . . . . .	„ 23
Müller, Friedrich, Fabrik Sächsischer Chamotteöfen . . . . .	„ 36
Näumann, Friedrich August, Ausstattungshaus, Modewaren . . . . .	„ 31
Niegel, Otto, Tuchfabrik . . . . .	„ 42
Ratskeller, Restaurant, Inh. Aug. Kriegel . . . . .	„ 32
Sächsische Chamotte-, Dachstein- und Tonwaren-Fabrik K. G. Krause, Wiesa b. Kamenz . . . . .	„ 37
Stolle, Ernst, vorm. Andreas Schulze, Kamenzer Kornbrennerei und Likör-Fabrik . . . . .	„ 21
Schneider Nachf., Gustav, Kolonialwaren, Inh. Otto Kirschner . . . . .	„ 42
Stiefeler, Eduard, Spediteur . . . . .	„ 26
Steinborn, Alfred, Marien-Drogerie . . . . .	„ 30
Stedel, Carl, Magazin für Haus u. Herd . . . . .	„ 30

Es wird noch hingewiesen auf:

Eisenbahnfahrplan . . . . .	Seite 54
Karte von Kamenz und Umgebung . . . . .	„ 56
Ausflüge . . . . .	„ 43-49



Druck von KARL BASSLER, EINSIEDEL-CHEMNITZ.

